

VERANTWORTUNG FÜR UNSERE HEIMATSTADT

ERIKA UND RICHARD BOREK ZUM 40. GRÜNDUNGSJUBILÄUM
DER RICHARD BOREK STIFTUNG.

Unsere Familie ist seit fünf Generationen tief verwurzelt in Braunschweig. Wir empfinden große Verantwortung für unsere Heimatstadt. Unsere Auffassung, dass unternehmerischer Erfolg zum Engagement für das Gemeinwohl verpflichtet, war Ursprung für die Gründung der Richard Borek Stiftung am 23. Juni 1981. Seither sind 40 Jahre vergangen, und unser Antrieb ist unverändert groß für und in Braunschweig Gutes zu bewahren und Neues zu bewegen. In dieser Broschüre, die unsere umfangreiche Publikation „Braunschweig. Bewegen und Bewahren“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Richard Borek Stiftung ergänzt, betrachten wir den Zeitraum der seither vergangenen zehn Jahre. Wir berichten über einige uns wichtige, erfolgreich abgeschlossene und in Planung befindliche Projekte. In den Zeitraum fielen mit dem Entstehen des Quartiers St. Leonhard, mit der Eröffnung des Schlossmuseums Braunschweig und dem Start des Bildungsprogramms Löwenschlau herausragende und besonders herausfordernde Projekte.

Die Richard Borek Stiftung war einst ein Geschenk an Richard Borek II. zu seinem 70. Geburtstag. Er hatte sich bereits stark bürgerschaftlich engagiert, insbesondere für Riddagshausen. Die Gründung der Bürgerschaft Riddagshausen mit Freundeskreis e.V., heute Förderverein Riddagshausen – Naturschutz und Bürgerschaft, das Engagement für die Sanierung der Klosterkirche und ganz früh der Einsatz gegen den Abriss des heute rekonstruierten Residenzschlosses Braunschweig waren durch ihn gesetzte deutlich sichtbare Zeichen.

Mit der Gründung der Richard Borek Stiftung wurde das bürgerschaftliche Engagement unserer Familie institutionalisiert. Unsere vorrangigen Wirkungsbereiche sind Denkmal- und Landschaftspflege, Kunst und Kultur sowie Jugendarbeit und Soziales. Mit wenigen Mitarbeitern, aber dafür mit sinnvollen



Erika und Richard Borek.

Kooperationsverträgen mit der Stadt Braunschweig und anderen Institutionen verfolgen wir unsere Ziele. Dabei entstammt die Mehrzahl der von uns unterstützten Projekte unseren Ideen, Initiativen und Vorstellungen. Wir kümmern uns um Dinge, die eigentlich jeden Bürger angehen sollten und setzen uns auch für die kleinsten Projekte ein.

Unser Sohn Richard Borek IV. ist bereits in den Vorstand der Richard Borek Stiftung eingetreten und wird uns nachfolgen. Zu unserer Unterstützung wird von Januar 2022 an ein Geschäftsführer Verantwortung für die Richard Borek Stiftung übernehmen. Für Kontinuität ist also gesorgt. Wir selbst werden natürlich weiterhin für die Richard Borek Stiftung tätig sein.



Quartier St. Leonhard / Ansicht Leonhardstraße.

QUARTIER ST. LEONHARD: LEUCHTTURM MIT BUNDESWEITER STRAHLKRAFT

BRAUNSCHWEIGS ERSTES INTEGRATIVES SOZIAL-STADTVIERTEL HAT
EINE URBANE BRACHE AN EXPONIERTER STELLE REVITALISIERT.

Bewegen und Bewahren sind im Quartier St. Leonhard im besten Sinne der Richard Borek Stiftung eine perfekte Symbiose eingegangen. Einerseits ist es gelungen, ein in dieser Form bundesweit einmaliges Sozial-Stadtviertel zu realisieren, andererseits wurde ein lange brach und an einer exponierten Stelle der Stadt liegendes Areal unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes wiederbelebt. Die beiden stadt-bildprägenden Scheunen gegenüber der Stadthalle werden im Rahmen des Gesamtprojekts als letzter Schritt bis Ende 2022 saniert.

Seitdem die Reiterstaffel der Polizeidirektion Braunschweig das ehemalige Landesgestüt im Jahre 1978 verlassen hatte, lag das 15.000 Quadratmeter große Grundstück mit seinen baufälligen Gebäuden weitgehend brach. Viele Versuche der Revitalisierung und Neufassung waren bis zur erfolgreichen Initiative der Richard Borek Stiftung gescheitert. „Wir haben Innovation und Tradition in idealer Weise verknüpft. Für beides kann ich mich begeistern“, freut sich Richard Borek sen. über das beispielgebende Projekt.

Partner sind die Evangelische Stiftung Neuerkerode (esn), das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) Braunschweig und das mit der Umsetzung betraute Unternehmen Borek Immobilien. Das gemeinsam entwickelte soziale Konzept gilt mit seiner vielfältigen Vernetzung als Leuchtturmprojekt zeitgemäßer Stadtteilentwicklung und besitzt längst Modellcharakter weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die innovative Idee von inklusivem und intergenerativem Wohnen, Leben und Arbeiten in Verbindung mit sozialen Angeboten wurde 2009 erstmals an die Richard Borek Stiftung herangetragen. Das Ziel, für Menschen mit unterschiedlichsten Hilfebedarfen ein Umfeld mit attraktiven Lebensräumen und gleichzeitig exzellenten Bedingungen für moderne Sozialarbeit zu schaffen, überzeugte auf Anhieb.

In Anlehnung an die soziale Tradition von St. Leonhard wurden in dem Konzept Inklusion, Bildung und Teilhabe unter fachlichen Aspekten neu interpretiert. Das Zusammenleben von Menschen aller Altersstufen, gleich ob mit oder ohne Behinderung, wird Isolation im Quartier überwinden. Im Mittelalter befand sich dort ein ausgrenzendes Siechenhospital. Zum Gesamtquartier gehört auch die namensgebende St. Leonhard-Kapelle aus dem 12. Jahrhundert.

Fünf attraktive Gebäude wurden neu errichtet. Die Bauplanung der Feddersen Architekten (Berlin) und die Nutzungskonzepte wurden in enger Abstimmung mit der Stadt Braunschweig unter der Projektsteuerung von Assmann Beraten und Planen (Braunschweig) erstellt. Wichtiger Bestandteil war dabei die Gestaltung des Außengeländes. Durch die Neubauten haben sich zwei Hofsituationen zu den ehemaligen Scheunen ergeben, die mit Abschluss der Sanierung lebendige Mittelpunkte des Quartiers sein werden.

–
 „Wir haben Innovation und
 Tradition in idealer Weise
 verknüpft. Für beides kann ich
 mich begeistern.“

RICHARD BOREK SEN.
 –

Die neuen Bauten werden seit 2020 genutzt, unter anderem auch für barrierefreie Wohnungen für Senioren und Familien, die Borek Immobilien zur Miete anbietet. Alle Häuser überzeugen mit klarer, moderner Architektursprache. Das markante sechsgeschossige Eckhaus an der Kreuzung St. Leonhard/Leonhardstraße hat eine stadtbildprä-



Luftbild vom Quartier St. Leonhard im August 2021.



Kita St. Leonhard International des CJD Braunschweig im Quartier St. Leonhard.

gende Wirkung. Es fasst den Platz mit seiner großen Straßenkreuzung dank seiner stimmigen Dimension im Verhältnis zu den Bestandsbauten neu und gibt ihm endlich städtebaulichen Halt. Die Bauten im Inneren des Quartiers sind drei- und viergeschossig.

—
**„Sie haben den Spieß
 umgedreht und Menschen,
 die auf Unterstützung
 angewiesen sind, in das
 Zentrum der Stadt geholt.“**

MINISTERPRÄSIDENT STEPHAN WEIL

Die Angebote des CJD umfassen unterschiedliche Wohn-, Therapie-, Bildungs- und Sozialangebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Hilfebedarf. Der Internationale Kindergarten ist Lebens-, Lern- und Spieltort für mehr als 100 Kinder. Das Programm zielt auf deutsche und internationale Familien ab, denen eine Zweisprachigkeit (deutsch-englisch) ihrer Kinder wichtig ist. Im Internat der International School Braunschweig-Wolfsburg sind mehr als 100 Jugendliche unterschiedlichster Herkunft in

Wohngruppen untergebracht. Beide Gebäude sind mit klimafreundlichen Gründächern versehen.

Die esn nutzt Räume im Quartier St. Leonhard für vier ihrer Gesellschaften. Die Neuerkeröder Wohnen und Betreuen GmbH bietet auf drei barrierefreien Etagen eine besondere Wohnform für 50 Menschen mit Behinderung im Alter von 19 bis 80 Jahren an. Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH betreibt im Quartier eine Fachambulanz sowie ein ambulantes Rehabilitationszentrum für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen. Die Diakoniestation Braunschweig gGmbH hat einen Pflegedienst zur Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sowie Tagespflege mit 20 Plätzen eingerichtet. Die Senioren- und Pflegezentrum Bethanien gGmbH unterhält 20 Servicewohnungen für Senioren.

Im Rahmen seiner Sommerreise 2021 unter dem Motto „Land der Vielfalt“ besuchte Ministerpräsident Stephan Weil gleich zu Beginn das Quartier St. Leonhard und war begeistert. „Sie haben den Spieß umgedreht und Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in das Zentrum der Stadt geholt“, lobte er.

LOT-THEATER ZIEHT IN DIE DENKMALGESCHÜTZTEN SCHEUNEN

EINE BÜHNE, ZWEI PROBERÄUME UND EIN CAFÉ WERDEN DEN INTEGRATIVEN GEDANKEN DES QUARTIERS ST. LEONHARD STÄRKEN.

Als letzter Mosaikstein des Quartiers St. Leonhard werden die beiden denkmalgeschützten, früheren Scheunen saniert. Der letzte Bauabschnitt ist eine Herausforderung, da die Außenwände der Scheunen mit Duckstein gemauert sind. Das Material aus dem Elm gilt als sehr problematisch, weil es extrem großporig ist und dadurch Feuchtigkeit lange hält. Dank besonderer konstruktiver Maßnahmen können die charaktervollen Denkmale dennoch erhalten und genutzt werden.

Die um 1855 erbauten Scheunen werden von Ende 2022 an überwiegend vom LOT-Theater e.V. und vom Theaterpädagogischen Zentrum für Braunschweig und die Region e.V. (TPZ) gemietet. Auf 1.200 Quadratmetern werden eine Bühne sowie zwei Proberäume und ein Café untergebracht. Im Erdgeschoss der südlichen Scheune wird die Evangelische Stiftung Neuerkerode (esn) eine Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderung einrichten.

–
 „Das LOT-Theater und das TPZ
 passen hervorragend in das
 soziale Gesamtkonzept des neu
 entstandenen Quartiers.“
 –

Das LOT-Theater und das TPZ passen hervorragend in das soziale Gesamtkonzept des neu entstandenen Quartiers. Ihre Ansiedlung wird den Standort zusätzlich beleben und den integrativen Charakter unterstreichen. Die Lösung stellt einen echten Gewinn für das Projekt dar. Das LOT-Theater wurde 1996 als zeitgenössisches freies Theaterhaus für die regionale Kulturszene gegründet.

Der zusätzliche Platzbedarf ergab sich aus einer 2019 erarbeiteten Machbarkeitsstudie des LOT. Anlass



Ortstermin in der Scheune an St. Leonhard, die bis Ende 2022 zu einem Theater werden soll: (v.l.) Erika und Richard Borek, Stefani Theis und Martin von Hoyningen Huene sowie Christoph Borek.

war das erhebliche Wachstum von LOT-Theater und TPZ. Die Richard Borek Stiftung unterstützt seit Jahren immer wieder Projekte beider Einrichtungen.

Aus der Zusammenarbeit von LOT-Theater mit der esn ist unter anderem das bundesweit beachtete Festival „Wechselblick“ entstanden, das Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen zeigt. Die Gruppe „Theater Endlich“ der esn wird darüber hinaus bereits seit 2001 von LOT-Geschäftsführer Martin von Hoyningen Huene geleitet.



Gruppendynamische Kompetenzen werden im Seilgarten gestärkt.

BESONDERES AUGENMERK FÜR DIE SCHULSOZIALARBEIT

GEFÖRDERT WERDEN BILDUNGSPROGRAMME, SOZIALTRAININGS UND PRÄVENTIONSPROJEKTE AN GRUND- UND HAUPTSCHULEN.

Die Förderung sozialer Projekte bildet seit Jahren einen Schwerpunkt der Förderungen der Richard Borek Stiftung. Besonderes Augenmerk wird auf die Schulsozialarbeit gelegt. Bildungsprogramme, Sozialtrainings und Präventionsprojekte werden an allen drei Hauptschulen und vielen Grundschulen Braunschweigs unterstützt. Nachfolgend eine Auswahl von Förderprojekten aus den vergangenen zehn Jahren:

STADTTEIL IN DER SCHULE

Das Modellprojekt für innovative Schulsozialarbeit an den Grundschulen Altmühlstraße, Bebelhof und Rheinring (2014–2017) erhielt in der Evaluation

herausragende Noten. Es wurden signifikante Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Sozialverhalten der Sechs- bis Zehnjährigen erreicht. Die Kooperation mit den Eltern wurde deutlich verbessert und die Öffnung der Schulen zu den Institutionen in den jeweiligen Stadtteilen erreicht. „Stadtteil in der Schule“ ist hochwirksam, zu diesem eindeutigen Schluss kam die wissenschaftliche Aufarbeitung durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften Ostfalia. Dank verbesserter und schnellerer Zugangswege zu wichtigen Angeboten im Stadtteil trug das Projekt dazu bei, Folgen von Armut zu lindern, soziale Hemmnisse zu minimieren und Teilhabe zu fördern.

AWO-SOZIALTRAINING

Dank der Hilfe der Richard Borek Stiftung nehmen mit der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße und der Hauptschule Sophienstraße zwei von drei Braunschweiger Hauptschulen mit ihren fünften bis siebten Jahrgangsstufen am erlebnisorientierten Sozialtraining teil. Ziel des Pilotprojektes ist es, die sozialen Kompetenzen, das Selbstbewusstsein und die Konfliktfähigkeiten der jungen Schüler zu stärken.

SOZIALTRAINING IM SEILGARTEN

Gegen geringes Selbstwertgefühl, Perspektivlosigkeit und Resignation ihrer Schülerinnen und Schüler geht die Grund- und Hauptschule Rünigen seit 2019 mit Sozialtrainings im Seilgarten vor. Mit den Übungen sollen individuelle und gruppenspezifische Kompetenzen wie Gruppendynamik Akzeptanz, Toleranz und Empathie gestärkt und das Aggressions- und Gewaltpotenzial vermindert werden. Die erlernten Verhaltensweisen werden in den Schulalltag transferiert und verbessern das Schulklima nachhaltig.

FERIEN, DIE SCHLAUER MACHEN

Die Sprachförderfreizeit findet jährlich für bis zu 40 Grundschülerinnen und Grundschüler der Stadt Braunschweig statt und ist seit mehr als zehn Jahren eine wahre Erfolgsgeschichte. Den acht bis zehn Jahre alten Kindern mit Sprachschwierigkeiten gelingt es in den Ferien durch außerschulisches und spaßorientiertes Lernen, den Abstand zu ihren Klassenkameraden zu verkürzen. „Wenn die Kinder nach den Ferien wieder zur Schule gehen, hat sich für

sie vieles positiv verändert. Die Kinder trauen sich anschließend im Unterricht und auf dem Schulhof vieles mehr zu“, sagt Projektleiterin Sonja Lubetzki-Meyer vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig.

–
 „Wenn die Kinder nach den Ferien wieder zur Schule gehen, hat sich für sie vieles positiv verändert.“

SONJA LUBETZKI-MEYER
 PROJEKTLITERIN VON „FERIEN, DIE SCHLAUER MACHEN“

ELTERNPRAKTIKA MIT BABYSIMULATOREN

Der Sozialdienst katholischer Frauen Braunschweig bietet seit 2005 Elternpraktika mit Babysimulatoren an. Dabei geht es nicht nur darum, den Umgang mit einem Baby möglichst realitätsnah zu erleben,



Babysimulator.



Die Kinder der Sprachfreizeit „Ferien, die schlauer machen“ haben in St. Andreasberg viel Spaß.

sondern auch darum, Kindesvernachlässigung vorzubeugen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen nicht nur die Belastungen kennen, die ein Baby verursacht, sondern werden auch aufgeklärt über Schütteltrauma sowie die Gefahren von Alkohol, Rauchen und Drogenkonsum während der Schwangerschaft. Zwölf bis 16 Projekte mit zehn Babysimulatoren betreut der Sozialdienst jedes Jahr. Die Liste der Schulen, mit denen in Braunschweig und Wolfenbüttel kooperiert wird, ist lang. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler von der 8. Jahrgangsstufe an.

„LÖWENSCHLAU“ ALS BASIS FÜR DEN SCHULABSCHLUSS

INDIVIDUELLE HILFE: NEUES PROJEKT FÖRDERT GRUNDSCHULKINDER IN DEN GRUNDLAGENKOMPETENZEN LESEN, SCHREIBEN UND RECHNEN.

Mit „Löwenschlau“ setzt die Richard Borek Stiftung gemeinsam mit der NEW YORKER Stiftung Friedrich Knapp ihr bislang größtes Bildungsprojekt um. Ziel dabei ist es, allen Grundschulkindern Braunschweigs jene Bildungschancen zu eröffnen, die es braucht, um die Schullaufbahn mit mindestens dem Hauptschulabschluss zu beenden. Lese-, Schreib- und Rechenschwächen sollen frühzeitig erkannt und nachhaltig behoben werden. Der Corona-Lockdown hat den Start bislang verhindert. Jetzt ist er für das neue Schuljahr an zunächst zwei Grundschulen geplant. Perspektivisch sollen alle Braunschweiger Grundschulen von dem Projekt profitieren können. Voraussetzung für die wichtige Unterstützung der Kinder sind standardisierte Testverfahren zur Früherkennung von Teilleistungsstörungen (Legasthenie und Dyskalkulie), die von Psychologinnen und Psychologen durchgeführt werden. Daraus ergibt sich für jedes Kind eine differenzierte Datenlage, die genau für diese Fragestellung aussagekräftiger ist als etwa die Note im Zeugnis. „Löwenschlau“ greift konkret ein, wenn die Lehrkräfte eine Intervention für erforderlich halten und anfordern. Sofern die Eltern des betreffenden Kindes zustimmen, beginnt das Training.

–
„Wir wollen, dass alle Grundschul Kinder mindestens eine mittlere Kompetenz beim Lesen, Schreiben und Rechnen erreichen.“

URSULA HELLERT

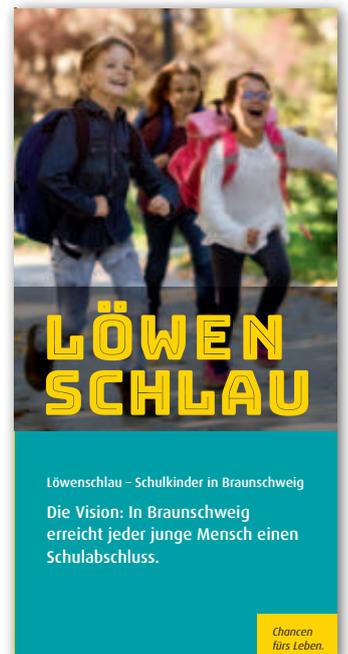
–

„Löwenschlau“ organisiert und finanziert die jeweils erforderliche Unterstützung. Für Eltern oder Schulen entstehen dabei keine Kosten. Die Schülerinnen und Schüler werden von der ersten bis zur vierten Klasse von ehrenamtlichen und professionellen

Kräften begleitet. „Löwenschlau ist kein Allheilmittel, aber nach maximal zwei Jahren werden sich die Erfolge einstellen“, sagt Ursula Hellert, die das Konzept erarbeitet hatte. Sie war bis zu ihrer Pensionierung Gesamtleiterin des CJD Braunschweig.

Ein besonderer Blick liegt auf den schwächsten Kindern mit den größten Schwierigkeiten. Dort greift die zweite Säule von „Löwenschlau“, die Einzelfallhilfe. „Löwenschlau“ ist ein systematisches Bildungsprojekt, das zielgerichtet und sehr individuell unterstützt. Das wird für Kinder mit herausfordernden Bedingungen in ihren familiären Umfeldern oder mit Schwächen im Lern- und Arbeitsverhalten Einzelfallhilfe von zugewandten Bezugspersonen sein.

„Wir wollen, dass alle Grundschul Kinder mindestens eine mittlere Kompetenz beim Lesen, Schreiben und Rechnen erreichen. Wenn uns das gelingt, ist für jedes Kind ein sicherer Grundstock für zumindest den Hauptschulabschluss gelegt“, sagt Ursula Hellert. Die Grundschule schaffe mit ihrer Arbeit die Basis für die gesamte schulische Laufbahn der Kinder und damit auch für ihre Zukunft. Wenn Kinder die Grundschule verließen, ohne richtig lesen, schreiben oder rechnen zu können, würden sie das auch in den Klassen 5, 6, 7 und 8 nicht mehr lernen und frustriert die Lust am Lernen verlieren.





Im Schaumagazin sind mehr als 500 Exponate untergebracht, die zuvor nicht zu sehen waren.

„GROSSER WURF“ NACH INTERVENTION

RICHARD BOREK STIFTUNG WAR DER MOTOR FÜR DIE ERHEBLICHE AUFWERTUNG DES STAATLICHEN NATURHISTORISCHEN MUSEUMS.

Als im August 2011 erstmals Pläne für ein neues Eingangsgebäude des Staatlichen Naturhistorischen Museums aus Stahl, Glas und Beton in der Braunschweiger Zeitung erschienen waren, ging ein Aufschrei der Entrüstung durch Braunschweig. Es erschienen zahlreiche Leserbriefe von Braunschweigerinnen und Braunschweigern, die gegen das Konzept eines modernen, 15 Meter breiten, sechs Meter langen und vier Meter hohen Anbaus protestierten. Die Richard Borek Stiftung war es, die sich mit verschiedenen Initiativen an die Spitze der Kritiker setzte. Es gelang, die denkmalgeschützte Fassade aus dem Jahr 1937 in seiner historischen Form zu bewahren. „Braunschweigs teuerster Wintergarten“, wie der Anbau schnell vom Volksmund betitelt worden war, wurde nicht realisiert.

Aber, es war ein Wettlauf mit der Zeit. Trotz des bereits erfolgten ersten Spatenstichs für die Umsetzung des Konzepts des Braunschweiger Architekturbüros Giesler gelang es, durch rege Tätigkeit hinter den Kulissen einen Baustopp zu erwirken. Die Richard Borek Stiftung hatte sich unter anderem persönlich an die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur gewandt und die Idee eines öffentlichkeitswirksamen Protestaufrufs ins Spiel gebracht. Ein ähnlicher Aufruf hatte vor zwanzig Jahren den Einbau eines Stahlgerüsts in der Kirche St. Ulrichi-Brüdern verhindert.

Finanziert hat die Richard Borek Stiftung darüber hinaus das Konzept einer Raumplanung ohne Anbau. Die Studie von Sven Iserloth, Beratungs- und



Textilrestauratorin Sabine Kießler mit Erika Borek (links) am Sarg des Schwarzen Herzogs in der Krypta des Doms.

VERBORGENES SICHTBAR MACHEN

„KUNST AUF LAGER“: SARG DES SCHWARZEN HERZOGS, BRAUTKLEID VICTORIA LUISES UND HERZOGLICHE ZIVILUNIFORMEN RESTAURIERT.

Die Richard Borek Stiftung war von 2014 bis 2018 einer von zwölf Partnern im bundesweiten Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots „Kunst auf Lager“, das in Berlin aus der Taufe gehoben worden war. Im Fokus der Initiative standen verborgene, vergessene, beschädigte und unerforschte Bestände in Museen. Exemplarisch ist in der Abschluss-Dokumentation die Erforschung von zivilen Uniformen des Herzogtums Braunschweig genannt. Weitere Projekte der Richard Borek Stiftung waren die aufwändige Sanierung des Brautkleids von Victoria Luise und die Restaurierung des Sarges von Herzog Friedrich Wilhelm, dem Schwarzen Herzog.

„Mit Kunst auf Lager lenken wir die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen des Kulturerhalts in unserer Gesellschaft. Es geht um unser gemeinsames kulturelles Gedächtnis, um unsere Identität. Museumsarbeit ist eben viel mehr, als publikumswirksame und prestigeträchtige Sonderausstellungen zu konzipieren. Genau da, im Verborgenen also, wollen wir ansetzen und unterstützen“, verdeutlichte Bernd Assert, damals Geschäftsführer der Richard Borek Stiftung, die Idee hinter dem Projekt. In deutschen Museen kann tatsächlich nur ein Bruchteil der wertvollen Bestände präsentiert werden.



Das wiederentdeckte Brautkleid von Victoria Luise im Schlossmuseum Braunschweig.

FORSCHUNG BESTÄTIGTE VERMUTUNG

Dass das Schlossmuseum Braunschweig das Brautkleid von Kaisertochter Victoria Luise in der Ausstellung „Victoria Luise – ein Leben zwei Welten“ (2018) zeigen konnte, war der großen Aufmerksamkeit von Restauratorin Carmen Markert zu verdanken. Im Rahmen von „Kunst auf Lager“ sollte mit Förderung der Richard Borek Stiftung zunächst nur ein Abendkleid der ehemaligen Herzogin Victoria Luise, das im Braunschweigischen Landesmuseum lagerte, restauriert werden. Der Zustand des Kleides war sehr fragil und kritisch „Als ich das Kleid nach der Restaurierung übergab, habe ich meine Meinung geäußert, warum es sich möglicherweise nicht um ein Abendkleid handelt. Ich berichtete, dass die Kleidermaße die Figur einer sehr jungen Victoria Luise wiedergeben, dass das Stickereidekor am Kleid mit seiner Symbolik vielsagend ist und sich an den Ösen schmückende Accessoires befunden haben mussten“, erläuterte Carmen Markert bei der Abgabe.

–
 „Dr. Ulrike Sbresny, Leiterin des Schlossmuseums, forschte zum Brautkleid Victoria Luisens und fand des Rätsels Lösung in historischen Fotoaufnahmen von der Hochzeit am 24. Mai 1913.“
 –

Dr. Ulrike Sbresny, Kuratorin der Ausstellung und von 2016 bis 2020 Leiterin des Schlossmuseums, war bei den Schilderungen hellhörig geworden und forschte nach, was es mit dem Kleid auf sich haben könnte. Sie fand des Rätsels Lösung schließlich in historischen Fotoaufnahmen von der Hochzeit am 24. Mai 1913. Das maßgeschneiderte Kleid war im Atelier Margarete von Wedell (Berlin) gefertigt worden. Bis dato waren Historiker davon ausgegangen, dass das Kleid gemeinsam mit den beiden Brautschleppen während der Novemberrevolution in Berlin 1918 gestohlen worden sei.

Victoria Luise hatte es aber als Erinnerung an ihre Hochzeit mit Ernst August von Hannover aufbewahrt. Gemeinsam lebten sie von 1913 bis 1918 im Residenzschloss am Bohlweg. Später verbrachte Victoria Luise nach dem Ableben ihres Mannes ihren Lebensabend in bürgerlichen Verhältnissen von 1956 bis zu ihrem Tod 1980 wieder in Braunschweig.

WAHRER HISTORIENSCHATZ

Herausragend war die Investition in die Sanierung der herzoglichen Ziviluniformen im Braunschweigischen Landesmuseum, die teilweise in sehr schlechtem Zustand waren. Während des Projektzeitraumes vom 1. Juni 2016 bis zum 30. November 2017 wurden mehr als 160 Uniformen aufgearbeitet, beschrieben und wissenschaftlich eingeordnet. Mit der Sammlung von Ziviluniformen am Braunschweiger Hof von 1815 bis 1918 besitzt das Museum einen wahren Historienschatz, der dank „Kunst auf Lager“ eine neue Bewertung erfuhr.

Dank des Engagements der Richard Borek Stiftung wurde ein herausragender Sammlungsbestand in einen ausstellungsfähigen Zustand versetzt. Wegen der Qualität, Vielfalt, Farbenwahl und Symbolik der Uniformen ist die Sammlung einzigartig in Deutschland. Neben der Reinigung war die grundlegende Neukonzeption der Lagerung Bestandteil des Sanierungskonzepts.

MIT CHIRURGIE-NADELN GEGEN DEN VERFALL

Mit der aufwändigen Restaurierung des Sarges von Herzog Friedrich Wilhelm wurde ein weiteres bedeutendes und vor allem regionales Kulturgut im Rahmen von „Kunst auf Lager“ gesichert. Zur Finanzierung trugen auch eine Spendenaktikon des Herzoglich Braunschweigischen Feldcorps als Initiator der Restaurierung und ein Beitrag der Dombaustiftung bei. Rechtzeitig zum 200. Todestag des „Schwarzen Herzogs“, der 1815 in der Schlacht von Quatre-Bras gegen napoleonische Truppen gefallen war, wurde der renovierte Sarg in der Krypta des Braunschweiger Doms mit einer würdevollen Andacht wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. „So hilft das Gedenken und Erinnern, die Vergangenheit wachzuhalten und regionale Identität zu pflegen“, schloss Dompredigerin Cornelia Götz ihre anregende Fünf-Minuten-Andacht zum Gedenken an den „Schwarzen Herzog“.

700 Stunden hatten die akribischen Textilrestauratorinnen der Paramentenwerkstatt der von Veltheim-Stiftung an dem mit schwarzem Samt überzogenen und reich verzierten Sarg gearbeitet. Er wies erhebliche Schäden auf. Die Arbeiten mussten mit extrem filigranen Werkzeugen, wie

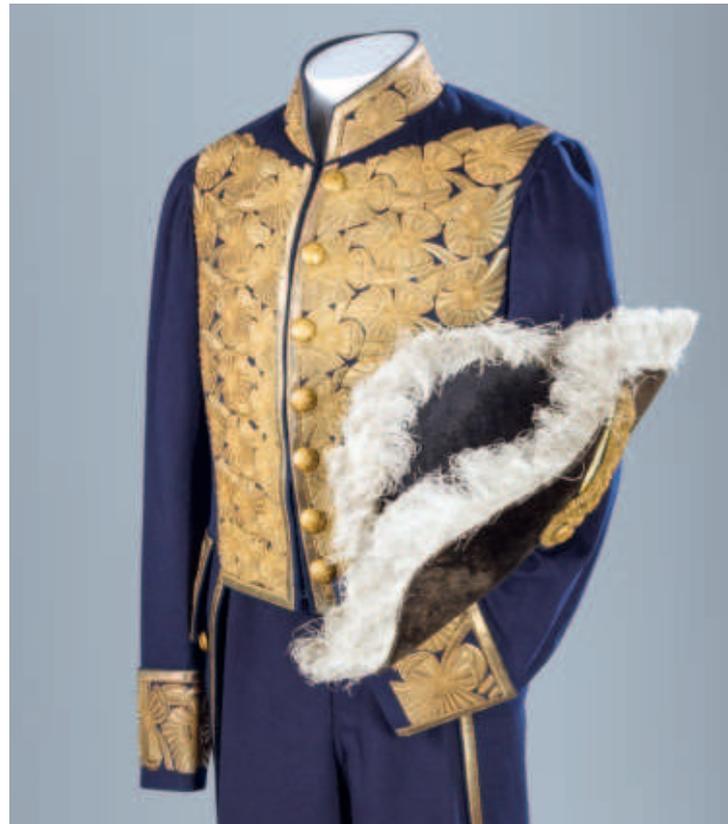
beispielsweise augenchirurgischen Nadeln, ausgeführt werden. „Teilweise zerfielen Stellen, die wir anfassten, schlicht zu Staub“, beschrieben die Textilrestauratorinnen die Probleme.

–
„Bei Kunst auf Lager geht es um unser gemeinsames kulturelles Gedächtnis, um unsere Identität.“

BERND ASSERT,
 EHEMALIGER GESCHÄFTSFÜHRER DER RICHARD BOREK STIFTUNG

–

Der Seidenbezug wurde abgenommen, gereinigt und neu fixiert. Fehlstellen wurden ergänzt. Für die Holz- und Metallarbeiten zeichnete Diplom-Restaurator Jens Klocke verantwortlich. Die Metallteile des Sarges – die Lorbeerblätter an den Seiten, die Tragegriffe und die Nägel – wurden gereinigt und glänzen wieder. Das stellenweise angeschlagene Holz wurde gesichert und retuschiert, so dass wieder ein stimmiges Gesamtbild entstanden ist. Seit 1992 waren Versuche der unbedingt nötigen Restaurierung gescheitert. Es war höchste Zeit, dieses bedeutende Stück braunschweigischen Kulturguts zu bewahren.



Die Symbolik der Stickereien war Teil der höfischen Kleiderordnung.



Die Villa von Amsberg um 1910, Sitz der Privatbank D. Meyersfeld.

AUSSTELLUNG IN DER VILLA DER VORFAHREN

KUNSTFOTOGRAF MICHAEL MEYERSFELD UND STIFTER RICHARD BOREK KNÜPFTEN AN DIE VERBINDUNG IHRER VÄTER AN.

Die Familien Borek und Meyersfeld verbindet eine lange und enge Freundschaft, die in der Grundschulzeit von Richard Borek II. (1911–1993) und Herbert Meyersfeld (1911–2006) ihren Anfang nahm und selbst durch die räumliche Trennung über mehrere tausend Kilometer und mehrere Jahrzehnte nicht endete. Die Söhne Richard Borek III. (geb. 1943) und



Richard Borek III. (links) mit Michael Meyersfeld während der Vernissage.

der südafrikanische Kunstfotograf Michael Meyersfeld (geb. 1940) entwickelten daher den Plan einer Ausstellung in der Villa von Amsberg, die von der Richard Borek Stiftung ausgerichtet wurde.

Michael Meyersfeld konnte damit seine vielfach ausgezeichneten Arbeiten, es sind größtenteils sozialkritische Kommentare mit starker Ästhetik, nicht nur in der Stadt, sondern sogar im Haus seiner Vorfahren präsentieren. Die Meyersfelds waren eine angesehene Bankiersfamilie, die der Stadt Braunschweig 1904 den Eulenspiegel-Brunnen gestiftet hatte. Die Nationalsozialisten hatten die Erinnerungstafel an der Rückseite einst abgerissen, weil die Stifter jüdischer Herkunft waren. Die Familie floh nach mehrwöchiger „Schutzhaft“ Herbert Meyersfelds im Gefängnis Renneberg ins Ausland.

Nach verschiedenen Stationen fand Herbert Meyersfeld, der Vater von Michael, schließlich eine neue Heimat im südafrikanischen Johannesburg. Der

Kontakt zu seinem Freund Richard Borek II. und dessen Familie in Braunschweig riss nie ab. Es gab Besuche, wie den 1991 zum 80. Geburtstag von Richard Borek II. in der gemeinsamen Heimatstadt. Die Möglichkeit, wieder eine greifbare Verbindung der Familien in Braunschweig zu realisieren, bot sich 2013 mit der viel beachteten Fotoausstellung, die ein Publikumserfolg wurde.

–
 „Bankier Herbert Meyersfeld fand nach seiner Flucht vor den Nazis eine neue Heimat in Südafrika. Der Kontakt zu seinem Freund Richard Borek riss nie ab.“
 –

Nach der Fotoausstellung schrieb Michael Meyersfeld in seinem emotionalen Dankesbrief an die Familie Borek: „Während der vier Tage vor der Eröffnung, beim Hängen der Ausstellung, gab es einige Momente, in denen ich ganz allein in den Räumen der Villa war. Ich versuchte mir vorzustellen, welche Art von Leben mein Vater, seine Geschwister und Eltern in dieser Liebe und Zuneigung ausstrahlendem Heim führten. Das waren Momente, in denen ich Tränen in meinen Augen hatte, und ich mir so sehr gewünscht habe, dass mein Vater diesen Moment miterlebt hätte.“

In seiner Eröffnungsrede zur Vernissage erklärte Richard Borek III., dass es neben der Darstellung des künstlerischen Schaffens von Michael Meyersfeld auch ein Ziel der Ausstellung sei, die Familie Meyersfeld als einst bedeutende Familie des Braunschweiger Bürgertums in Erinnerung zu rufen.

12. September –
 9. Oktober 2013
 Mo. – So. 15:00 – 20:00 Uhr
 Freier Eintritt

Retrospektive

Fotografie MICHAEL MEYERSFELD



Gruppenführungen auf Wunsch
 Tel. (0531) 7 50 00

RICHARD BOREK STIFTUNG


Villa von Amsberg
 ehemals Bankhaus Meyersfeld

Friedrich-Wilhelm-Platz 3
 38100 Braunschweig
www.blsk.de/meyersfeld



Plakat der Meyersfeld-Ausstellung in der Villa von Amsberg.



Während der Vernissage (von links): Bernd Assert, Dr. Anja Hesse, Michael Meyersfeld, Gabriele Heinen-Kljajić, Richard Borek III.

STANDARDWERKE MIT WISSENSCHAFTLICHER BEDEUTUNG

POPULÄRWISSENSCHAFTLICHE BÜCHER ÜBER DAS
BRAUNSCHWEIGISCHE WERDEN VON BEGINN AN GEFÖRDERT.

Mit der von Dr. Bernd Wedemeyer verfassten Dokumentation „Das ehemalige Residenzschloss zu Braunschweig“ über Gebäude und Abbruch im Jahre 1960 erschien bereits 1986 die erste bedeutende Publikation der Richard Borek Stiftung. Die Herausgabe populärwissenschaftlicher Bücher über Braunschweig und das Braunschweigische wird also von Beginn an gefördert. In den vergangenen zehn Jahren gelangen zum Beispiel mit „Das Residenzschloss Braunschweig – vom Herzogssitz zum kulturellen Zentrum“ von erneut Dr. Bernd Wedemeyer sowie mit „Braunschweigische Plätze in Geschichte und Gegenwart“ von Elmar Arnhold Standardwerke, die noch in vielen Jahrzehnten wissenschaftliche

Bedeutung haben werden, aber auch für die interessierte Leserschaft gut verständlich verfasst sind.

QUADRIGA – DAS VIERGESPANN DES RESIDENZSCHLOSSES BRAUNSCHWEIG

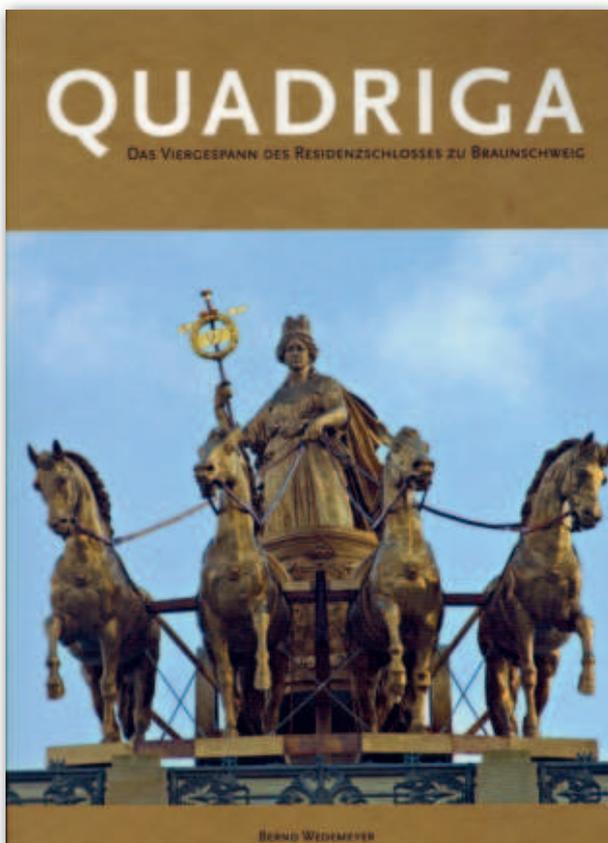
Seit 2008 steht die dritte Quadriga auf dem rekonstruierten Residenzschloss. Über die Historie der von Ernst Rietschel entworfenen Quadriga, aber vor allem über den Prozess der Rekonstruktion berichtet Kunsthistoriker Dr. Bernd Wedemeyer in seinem 2011 erschienenen Buch sehr kenntnisreich und kompetent. In die Herstellung der jüngsten Quadriga war er von den ersten Planungen 2003 bis zur Vollendung intensiv eingebunden. So erzählt er spannende Geschichten von Rückschlägen und Schwierigkeiten sowie von dem erhebenden Moment der Enthüllung am 23. Oktober 2008 sehr authentisch. Die dritte Quadriga, die Familie und Unternehmen Richard Borek finanzierten und der Stadt schenkten, ist zusammen mit der Schlossrekonstruktion zu einer der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Braunschweigs geworden.

Ebenfalls 2011 erschien das Fotobuch „Die Braunschweiger Quadriga“, das Produktion und Aufbringung in großformatigen Bildern dokumentiert.

„Quadriga – das Viergespann des Residenzschlosses zu Braunschweig.“ 172 Seiten, Dr. Bernd Wedemeyer, Appelhans Verlag, 19,80 Euro, ISBN 978-3-941737-65-5.

DIE PORZELLANMANUFAKTUR FÜRSTENBERG – VON DER PRIVATISIERUNG DER MANUFAKTUR 1859 BIS ZUR GEGENWART

Der dritte, 2016 erschienene Band mit dem Titel „Von der Privatisierung der Manufaktur 1859 bis zur Gegenwart“ komplettiert die Trilogie „Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg“. Der Kunsthistoriker und Leiter des Museums Schloss Fürstenberg, Dr. Christian Lechelt, spannt im Rahmen der



Publikationsreihe „Braunschweigesches Kunsthandwerk“ den Bogen von der Gründung der Aktiengesellschaft 1888 über die Entwicklung zur 100-prozentigen Tochter der Norddeutschen Landesbank (damals Braunschweigische Staatsbank) 1966 bis hin zum Aufbau moderner Produktionsstätten 1993 und zur Gegenwart mit diversen Design-Awards. Die Darstellung der privatwirtschaftlichen Epoche zeigt, wie es der Manufaktur gelang, sich in den wechselhaften Zeitläuften der Moderne zu behaupten. Band I behandelt die Zeit von der Manufakturgründung bis zum Jahr 1796, Band II die Manufakturgeschichte von der napoleonischen Ära bis zum Jahr 1860. Neben der Fürstenberg-Trilogie sind in der Reihe „Braunschweigesches Kunsthandwerk“ bereits „Braunschweigische Münzen und Medaillen – 1000 Jahre Münzkunst und Geschichte in Stadt und Land Braunschweig“ von Wolfgang Leschhorn und „Stobwasser – Lackkunst aus Braunschweig & Berlin“ Band I und II von Detlev Richter erschienen. Im Herbst 2021 wird ein weiterer Band über Braunschweiger Möbel erscheinen. Herausgeber sind jeweils Die Braunschweigische Stiftung, die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz und die Richard Borek Stiftung.

„Die Porzellanmanufaktur Fürstenberg – Von der Privatisierung der Manufaktur 1859 bis zur Gegenwart“. 420 Seiten, Christian Lechelt, Appelhaus Verlag, 98 Euro, ISBN 978-3-944939-23-0.
Band I + II + III, insgesamt 940 Seiten, im exklusiven 169 Euro, ISBN 978-3-944939-24-7.

SAMMLUNGEN DES ADELS

Dr. Ulrike Sbresny hat in ihrer 2016 veröffentlichten Dissertation Bedeutung, Kulturgüterschutz und die Entwicklung der Welfensammlung seit 1918 untersucht. Ausgangspunkt der Arbeit war die Welfenauktion auf der Marienburg 2005, bei der rund 20.000 Objekte aus dem Besitz des Hauses Hannover veräußert wurden. Für Dr. Ulrike Sbresny, die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Richard Borek Stiftung und später auch Leiterin des Schlossmuseums Braunschweig war, stellte die Versteigerung den Wendepunkt einer jahrhundertelangen Sammlungsgeschichte dar. Kunst- und Ausstattungsgegenstände waren als Mittel sozialen Verhaltens, Erinnerungsträger und Dinge des Wohnens lange identitätsbildend für den Adel und sind somit für das historische Gedächtnis von erheblicher Bedeutung.

„Sammlungen des Adels“. 752 Seiten, Ulrike Sbresny. Transcript-Verlag, 54,99 Euro, ISBN 978-3-8376-3677-2.



DAS RESIDENZSCHLOSS BRAUNSCHWEIG – VOM HERZOGSSITZ ZUM KULTURELLEN ZENTRUM

Kunsthistoriker Dr. Bernd Wedemeyer arbeitet in dem 2017 erschienen Standardwerk wissenschaftlich fundiert die Geschichte des vom Braunschweigischen Hofbaumeister Carl Theodor Ottmer geschaffenen Prachtbaus auf – von ersten Plänen 1830 bis hin zur Rekonstruktion 2007. Wedemeyer gilt als der profunde Kenner des Schlosses. Er widmet sich zu mehr als der Hälfte dieser bemerkenswerten Dokumentation mit dem, was nach dem Abriss des kriegsbeschädigten Schlosses 1960 geschah. Auf Fakten, Archivmaterial, Zeitungsartikeln und eigenem Erleben beruhen seine sachlichen Schilderungen. Auf einer wertneutralen Basis fußt der Teil, der sich mit den Widerständen, Protesten, Klagen und heftigen Diskussionen um die Rekonstruktion befasst, in der heute ein Kulturzentrum untergebracht ist und an die sich ein Einkaufszentrum anschließt.

„Das Residenzschloss Braunschweig – vom Herzogssitz zum kulturellen Zentrum.“ 316 Seiten, Dr. Bernd Wedemeyer, Appelhaus Verlag, Braunschweig, 24,80 Euro, ISBN 978-3-944939-30-8.



BRAUNSCHWEIGER PLÄTZE IN GESCHICHTE UND GEGENWART

In seinem 2021 erschienenen Buch stellt Bauhistoriker Elmar Arnhold die 17 historischen und innerhalb der Okerumflut liegenden Platzanlagen Braunschweigs vor. Er beschreibt Entstehung, Entwicklung, Status Quo und Perspektiven. Die Plätze dokumentieren die fast 1.000-jährige Stadtgeschichte Braunschweigs. Für die ungewöhnlich hohe Anzahl an Platzanlagen ist die Entstehung der Stadt aus den fünf Weichbildern Altewiek, Altstadt, Hagen, Neustadt und Sack verantwortlich. Alle diese Weichbilde verfügten über ein eigenes Rathaus, eine eigene Pfarrkirche und eben einen eigenen Marktplatz. Plätze wie zum Beispiel der Burgplatz oder der Altstadtmarkt zählen zu den Hauptsehenswürdigkeiten der alten Welfen- und Hansestadt. Lob erhalten die modernen Umgestaltungen von Kohlmarkt und Bankplatz, Sorgen macht sich Arnhold unter anderem über den geplanten „neuen“ Hagenmarkt.

„Braunschweiger Plätze in Geschichte und Gegenwart.“
128 Seiten, Elmar Arnhold, 12,90 Euro,
ISBN 978-3-9823115-0-0.

DER BRAUNSCHWEIGER EULENSPIEGELBRUNNEN

Dr. Henning Steinführer, Leiter des Stadtarchivs Braunschweig, widmet sich in seinem Buch mit vielen historischen Fotos dem Eulenspiegelbrunnen

am Bäckerkint. Das 60-seitige Buch enthält 33 historische Fotos. Sie zeigen die Epochen auf, die die dominante Skulptur des Schelms als Kern des Brunnens in nunmehr 108 Jahren erlebte. Die Geschichte des Brunnens spannt einen Bogen von der großen Zeit der Stadt im späten Mittelalter, als Eulenspiegel seine Scherze trieb, bis hin zu der an Brüchen reichen Geschichte des 20. Jahrhunderts. *Der Braunschweiger Eulenspiegelbrunnen. 60 Seiten, 33 historische Abbildungen, Dr. Henning Steinführer, 5 Euro, ISBN 978-3-00-045363-2.*

WEITERE PUBLIKATIONEN

BRAUNSCHWEIGER HOFKULTUR 1830–1918. AUSSTATTUNG UND FRAGMENTE DES EHEMALIGEN RESIDENZSCHLOSSES

Dieses Buch bereitet die sechsjährige Suche und Erfassung der Fragmente des ehemaligen Residenzschlosses anschaulich auf. Über 300 Katalognummern dokumentieren den Verbleib hunderter Objekte, Fragmente und Ausstattungen des zerstörten Schlosses, denen die Autoren in wissenschaftlicher Fleißarbeit nachgespürt haben.

Braunschweiger Hofkultur 1830 - 1918. Ausstattung und Fragmente des ehemaligen Residenzschlosses. Bernd Wedemeyer, Eva-Maria Willemsen. 15 Euro, ISBN: 3-87091-002-X.

1938/1993/2010 HISTORISCH-SYNOPTISCHE KARTE DER BRAUNSCHWEIGER INNENSTADT

Betrachtungen zum Stadtgrundriss mit drei farbigen Faltpänen (1938/1993/2010) und einem zweifarbigen Faltpan „Braunschweig im historischen Schema 1910/1944/1980“. Erschienen 1994/2010.

1938/1993/2010 Historisch-Synoptische Karte der Braunschweiger Innenstadt. Udo Gebauhr. Pappmappe.

DENKMALTOPOGRAPHIE VON BRAUNSCHWEIG, BAND I UND II

In der Reihe Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Niedersachsen erschienen zwei Bände, die die Baudenkmale in Braunschweig auflisten und umfangreich beschreiben. Band I (1993) enthält die Baudenkmale der Innenstadt, Band II (1996) die der Ortsteile.

Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland: Baudenkmale in Niedersachsen Band 1: Stadt Braunschweig, 1993. Wolfgang Kimpflinger, 256 Seiten, ISBN: 978-3827-1825-24. Band 2, 1996, ISBN: 3-8271-8256-5.

DAS „KULTURSCHLOSS BRAUNSCHWEIG“ STAND IM MITTELPUNKT

IN REICHHALTIG BEBILDERTEN BROSCHÜREN WERDEN DATEN UND FAKTEN VERMITTELT, DIE NICHT IN VERGESSENHEIT GERATEN SOLLEN.

Erinnerungskultur ist der Richard Borek Stiftung wichtig. Deswegen wird mit hochwertigen und kostenlos erhältlichen Broschüren an herausragende Daten und Ereignisse der jüngeren Geschichte Braunschweigs erinnert. In den reichhaltig bebilderten Broschüren greifen die Texte Fakten auf, die nicht in Vergessenheit geraten und in der breiten Bevölkerung verankert werden sollen.

Die Richard Borek Stiftung nahm das Jubiläum zum 10-jährigen Bestehen des wiederaufgebauten Residenzschlosses Braunschweig im Jahr 2017 zum Anlass, mit dieser Art von Informationen zu beginnen. Die Broschüre „Kulturschloss Braunschweig“ informierte über die kulturelle Nutzung des Schlosses durch Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Schlossmuseum und Kulturinstitut. Sie war nach kurzer Zeit vergriffen.

Es folgten „10 Jahre Wiederaufbau Residenzschloss Braunschweig“ mit dem Thema der Jubiläumsfeierlichkeiten und -veranstaltungen, „Interviews zum Residenzschloss Braunschweig“ mit den Meinungen der im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des Residenzschlosses handelnden Personen und im Jahr 2020 „10 Jahre Stiftung Residenzschloss Braunschweig“. Zum 10-jährigen Bestehen des Schlossmuseums 2021 erschien eine zwölfseitige Beilage in der Braunschweiger Zeitung.

Die umfangreichste dieser Broschüren, an dessen Finanzierung sich auch die Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft beteiligt hatte, widmete sich im Jahr 2020 dem 20-jährigen Bestehen der Volkswagen Halle Braunschweig. An dem Bau der Arena war das Unternehmen Richard Borek stark beteiligt und neben der Volkswagen AG, der Öffentlichen Versicherung und der Norddeutschen Landesbank



Großförderer der 1998 gegründeten Stiftung „Sport und Kultur für Braunschweig“ gewesen.

Im Jahr 2018 wurde die Dokumentation der Arbeitsgemeinschaft gebautes Erbe und des Bürgerforums Braunschweiger Wallring e.V. über die Villa von Bülow, die heute das Georg-Eckert-Institut für Schulbuchforschung beheimatet, veröffentlicht. Darin wurden die Geschichte und der umstrittene Entscheidungsprozess zum mittlerweile angebauten Magazin thematisiert.

Über die zukünftige Gestaltung des Hagenmarkts wird in der Stadt seit der Zerstörung durch Sturmtief „Xavier“ im Oktober 2017 kontrovers diskutiert. Einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung lieferte dazu die Broschüre „Der Hagenmarkt in Braunschweig – Zur Geschichte eines Stadtplatzes“ von Bauhistoriker Elmar Arnhold im Jahre 2020. Er zeichnete die historische Entwicklung des Hagenmarkts seit dem 13. Jahrhundert nach.

BRAUNSCHWEIGISCHE IDENTITÄT STÄRKEN

DIE RICHARD BOREK STIFTUNG INITIIERT UND FÖRDERT INTERNETSEITEN, UM THEMEN DES BRAUNSCHWEIGISCHEN EINER BREITEN ÖFFENTLICHKEIT MEDIAL ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

Um Informationen zu gesellschaftlich relevanten und stiftungsnahen Themen für jedermann einfach nutzbar zu machen, fördert die Richard Borek Stiftung Internetseiten, deren Nutzung kostenlos ist.

WWW.DER-LOEWE.INFO

Initiator des Internetportals für das Braunschweigische war die Richard Borek Stiftung im Jahr 2013. Sie betreibt „Der Löwe“ gemeinsam mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz und der Die Braunschweigische Stiftung. Es werden journalistische Beiträge veröffentlicht, die für die Region des ehemaligen Braunschweiger Landes identitätsstiftend sind. Die Stiftungen wollen mit dem Projekt für sie relevante Themen einer breiten Öffentlichkeit medial zugänglich machen und die Identität des alten Landes Braunschweig und der Stadt Braunschweig weiter und nachhaltig zu stärken. Seit dem Start wurden weit mehr als 1.000 Artikel verfasst und archiviert.

WWW.BRAUNSCHWEIGER-RESIDENZSCHLOSS.DE

Die Stiftung Residenzschloss Braunschweig hat in Zusammenarbeit mit der Funke Mediengruppe und unterstützt von der Richard Borek Stiftung eine Sammlung von Artikeln aus der Braunschweiger Zeitung, die sich ab 1945 mit dem Schloss befasst haben, im Internet veröffentlicht. Recherchiert werden kann zum Beispiel zur Debatte um Rettungsversuche in den 1950er Jahren, zum Abriss 1960, zu ersten Wiederaufbau-Versuchen in den 1970ern, größeren Planungen seit den 1980er Jahren und zum gelungenen Wiederaufbau 2007.

WWW.BRAUNSCHWEIGER-BAUKULTUR.DE

Die Internetseite wirbt seit 2014 für mehr Sensibilität bei der Gestaltung von Innenstadt und Wallring. Neubauten und Sanierungen werden von Bauhistoriker Elmar Arnhold nach festgelegten Kriterien beurteilt. Er setzt die Objekte zudem in Beziehung zu ihrem städtebaulichen Umfeld.

WWW.WERKVERZEICHNIS-STOBWASSER.DE

Mit der von der Richard Borek Stiftung in Auftrag gegebenen Internet-Dokumentation zur Lackkunst gibt es erstmals ein frei zugängliches Werkverzeichnis. Die Internetseite führt insgesamt mehr als 3.000 Lackkunst-Objekte auf und wird stetig ergänzt. Davon stammen fast 1.800 aus der Braunschweiger Stobwasser-Manufaktur. Jedes Objekt ist genau beschrieben.





Das Audienzzimmer im Schlossmuseum.

DAS SCHLOSSMUSEUM VERMITTELT BRAUNSCHWEIGISCHE IDENTITÄT

DIE RICHARD BOREK STIFTUNG WAR TREIBENDE KRAFT FÜR DIE
ERRICHTUNG DER STIFTUNG RESIDENZSCHLOSS BRAUNSCHWEIG.

Das Ziel der Richard Borek Stiftung, die sich bereits für die Rekonstruktion des Residenzschlosses stark eingesetzt hatte, war es, hinter der wieder errichteten Fassade nicht unmittelbar ein Kaufhaus beginnen zu lassen, sondern kulturelle Einrichtungen wie Stadtbibliothek und Stadtarchiv sowie beispielhafte Räume, wie sie einst im Schloss gewesen waren, unterzubringen. Ein besonderes Engagement entwickelte die Stiftung für die Realisierung des Schlossmuseums, das sich längst zu einem bedeutenden Geschichtsort in Braunschweig entwickelt hat.

Die Richard Borek Stiftung ist nicht nur größter Leihgeber des 2011 eingeweihten Schlossmuseums, sondern neben der Stadt Braunschweig auch zu gleichen Teilen Stifter der Stiftung Residenzschloss Braunschweig, die Träger des Museums ist. Die Richard Borek Stiftung war die treibende Kraft für die Einrichtung des Schlossmuseums und Ideengeber für die Trägerstiftung, in deren Vorstand auch Vertreter der Stiftung Braunschweigerischer Kulturbesitz und der Die Braunschweigerische Stiftung sitzen. Weitere Leihgeber sind das Braunschweigerische

Landesmuseum, das Städtische Museum, das Herzog Anton Ulrich-Museum und das Hoffmann-von-Fallersleben-Museum.

Das Schlossmuseum trägt dank seiner schlüssigen Konzeption aus Ausstellung, Vermittlung, Dokumentation und Forschung das Gütesiegel des Museumsverbands Niedersachsen und Bremen. Gefördert wurde nicht nur die Ausstattung des Schlossmuseums mit zum Beispiel der Rekonstruktion der originalgetreuen Wandbespannung im Thronsaal, sondern auch die Erstellung der Internetseite, die jährlich wechselnden Sonderausstellungen und die Teilklimatisierung des Weißen Saales.

Das Schlossmuseum bildet die Klammer zwischen dem Abriss des kriegsbeschädigten Schlosses im Jahr 1960 und der Rekonstruktion im Jahr 2007. Das Museum verleiht dank seiner beeindruckenden, historisch hergerichteten Raumflucht dem Wiederaufbau Authentizität. Es vermittelt erfolgreich Braunschweigische Identität. Die Arbeits- und Wohnräume entführen in die Zeit von Herzog Wilhelm (1831–1884), unter dessen Regentschaft das Residenzschloss errichtet worden war.

Die Enfilade mit dem Spiel- und Musikzimmer, dem Arbeitszimmer, dem Audienzzimmer und schließlich dem Thronsaal zeigt im Stil eines

Raumkunstmuseums originale Möbel, Gemälde und Kunstgegenstände, die die Richard Borek Stiftung unter anderem bei der berühmten Welfenauktion 2005 auf der Marienburg ersteigert hatte. Das Schlossmuseum knüpft damit an das „Residenzmuseum“ an, das nach der Abdankung von Herzog Ernst August 1918 im Zuge der Novemberrevolution im Schloss untergebracht war und von 1920 bis 1935 ebenfalls herzogliche Wohn- und Staatsräume zeigte.

–
**„Die Richard Borek Stiftung
 ist der größte Leihgeber
 für das Schlossmuseum.“**
 –

Im Weißen Saal lässt sich die wechselvolle Geschichte des Residenzschlosses interaktiv an zehn Bildschirmstationen, dem sogenannten „Historischen Menü“, recherchieren. Im Grünen Salon führt ein kurzer Film zusätzliche in die Historie ein.

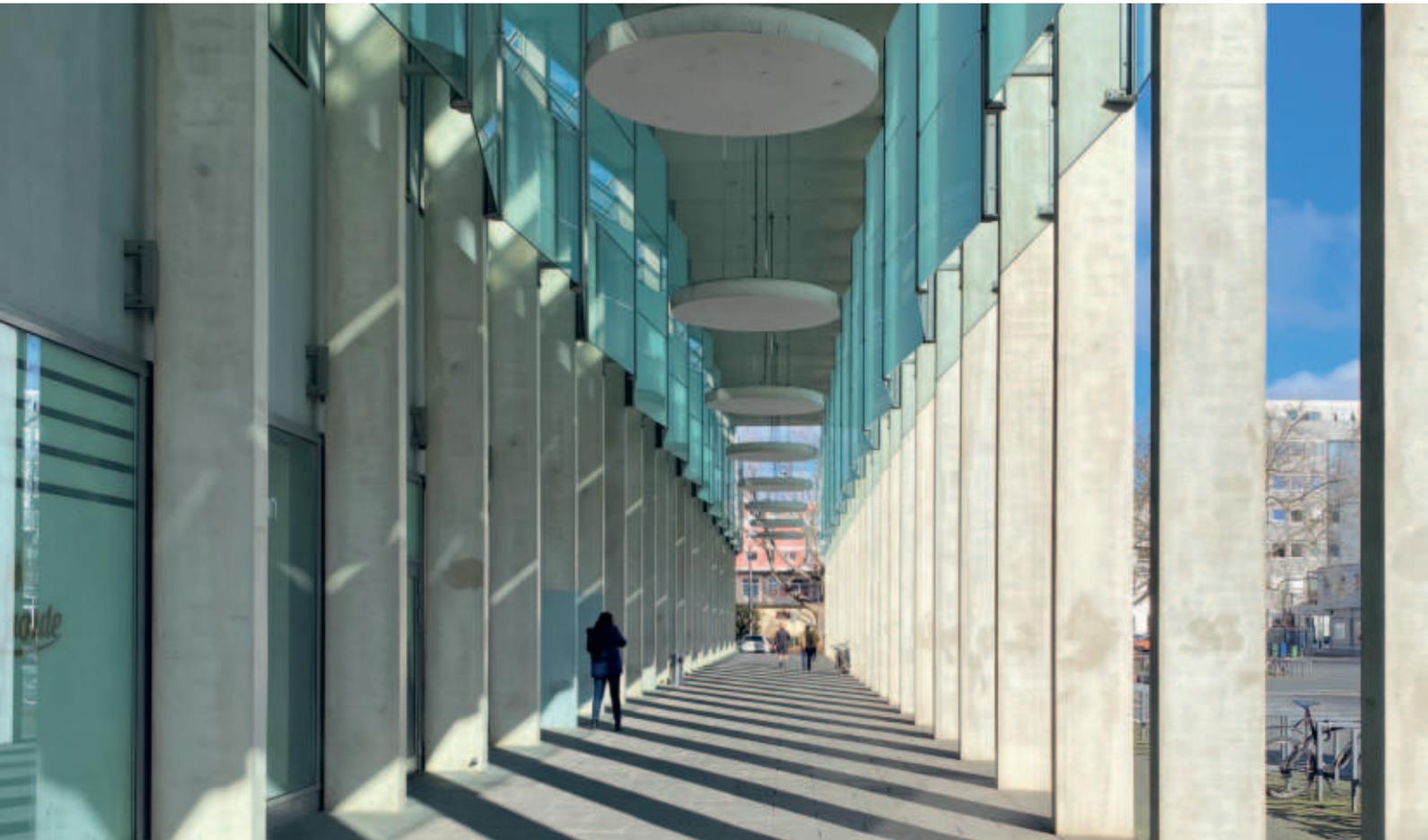
Neben der Dauerausstellung waren wechselnde Sonderausstellungen von Beginn an Teil des Museumskonzepts. Durch sie werden Einblicke in die unterschiedlichen Epochen des Braunschweiger Schlosses ermöglicht. Die Richard Borek Stiftung fördert die Sonderausstellungen mit besonderem Engagement und weiteren Leihgaben. Mit rund 7.000 Besuchern zählte die Sonderausstellung „Victoria Luise – ein Leben, zwei Welten“ (2017/2018) mit sehr persönlichen und von der Richard Borek Stiftung gesicherten Exponaten zu den erfolgreichsten des Schlossmuseums.

DIE SONDERAUSSTELLUNGEN

2019–2021: Gesellschaft der Freunde junger Kunst.
 2018/19: Revolution. Abdankung. Schloss.
 2017/18: Victoria Luise – Ein Leben, zwei Welten.
 2017: 10 Jahre Schloss...seit 1841).
 2016/17: Schatzkammer Harz.
 2015/16: Marie! Die Frau des Schwarzen Herzogs.
 2014/15: Fürstentaufe und Familientradition.
 2013–2015: Wer ist Carl I.? Auf den Spuren des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel.
 2013: Europas letztes Rendezvous. Die Hochzeit von Victoria Luise und Ernst August.
 2013: Frauen in der Politik: Äbtissin Therese Natalie.
 2012/13: Auf Umwegen ins Schloss – Fundstücke und ihre Geschichte(n).



Prinz Ernst August von Hannover besuchte die Ausstellung über seine Urgroßmutter Victoria Luise.



Ostseite der Schloss-Arkaden ohne Bezug zum Umfeld.

LÄDEN UND GASTRONOMIE DER SCHLOSS-ARKADEN SOLLEN SICH NACH AUSSEN ÖFFNEN

STUDIE VON STADTPLANER WALTER ACKERS
MIT 40 KONKRETEN HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.

Die Innenorientierung des Einkaufszentrums „Schloss-Arkaden“ raubt dem hinteren Umfeld sämtliche Entfaltungsmöglichkeiten, lautet eine der wesentlichen Erkenntnisse von Stadtplaner Walter Ackers in seiner von der Richard Borek Stiftung in Auftrag gegebenen und 2019 veröffentlichten Studie zur weiteren Aufwertung des gesamten Schloss-Umfelds. Er plädiert für die Öffnung von Ladengeschäften und Gastronomie zum Herzogin-Anna-Amalia-Platz, zum St. Nicolai-Platz und zur Georg-Eckert-Straße hin. Das wäre ein erster Schritt, um die Räume um die Schloss-Arkaden attraktiver und lebendiger werden zu lassen.

Die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger für diese beiden „neuen“ Plätze ist im gegenwärtigen Zustand gering.

In einem zweiten Schritt sollten deswegen nur unverzichtbare Platzflächen erhalten bleiben, aber wesentliche andere Teilbereiche als kleiner städtischer Park, auch in Erinnerung an den früheren Schlosspark, oder zumindest als betont grüner Platz gestaltet werden. Als möglich sieht Ackers auch eine Open-Air-Bühne des Kleinen Hauses des Staatstheaters am Herzogin-Anna-Amalia-Platz als zusätzlich belebendes Element an.



Die Betonmauer trennt den St. Nicolai-Platz von der Georg-Eckert-Straße.

Beim St. Nicolai-Platz ist die Öffnung zur Georg-Eckert-Straße für Ackers zwingend erforderlich. Ihm schwebt dafür eine Promenade mit angepassten Leuchten als zusätzlich leitendes Element bis zum Herzog Anton Ulrich-Museum vor. Die derzeitige Stützmauer aus Beton isoliere die beiden Räume, der St. Nicolai-Platz werde deshalb vor allem in Abend- und Nachtstunden als unsicher und unangenehm empfunden. Ackers schlägt eine völlige Neuordnung mit unter anderem einer breiten Treppenanlage als großzügige Öffnung zur Georg-Eckert-Straße vor.

Aus städtebaulicher Sicht hält Ackers zudem auf dem Schlossplatz ein gliederndes und raumbildendes Freiraumelement für notwendig. Die Platane als Baumsolitäre könne das nicht leisten. Er schlägt ein neues Baumkarree mit großkronigen Laubbäumen vor.

Die Ackers-Studie erschien als Beitrag zur öffentlichen Diskussion, die im Jahr 2017 zum zehnjährigen Bestehen des Wiederaufbaus des Residenzschlosses die Defizite bewusst gemacht und neuen Schwung erhalten hatte. Walter Ackers schlägt darin 40 Verbesserungen vor, die zur Aufwertung des gesamten Schloss-Umfelds führen

könnten. Darunter befinden sich sehr realistische und zeitnah umzusetzende Veränderungen wie das Ende der Innenorientierung der „Schloss-Arkaden“ und die städtebaulichen Ansätze, aber eben auch mutig-visionäre wie die tatsächliche Trennung von Residenzschloss und Einkaufszentrum.

–
 „Schloss-Arkaden und Schloss bilden funktional zwar eine Einheit, werden baulich jedoch als irritierender Gegensatz wahrgenommen.“

–
 WALTER ACKERS
 STADTPLANER
 –

Langfristig hält es Walter Ackers für denkbar, den derzeitigen Eingang ins Kaufhaus durch den Portikus als repräsentativen Raum des Residenzschlosses auszubauen. Der Beginn könnte eine kleinteilige, stufenweise Umnutzung von Verkaufsflächen im Bereich des Haupteingangs bei auslaufenden Mietverträgen sein. Mit der Rekonstruktion der spätklassizistischen Fassade und deren dominanter Präsenz im Raum werde allgemein auch eine entsprechende Autonomie erwartet.

SO KANN DAS SCHLOSSUMFELD SCHÖNER WERDEN

VORSCHLÄGE, DIE UMGESETZT WERDEN KÖNNTEN.

- **Schloss und Kaufhaus trennen.** Eine Trennung des Schlossbaukörpers vom Gebäude der Schloss-Arkaden ist eine sehr langfristige Option, zu stark sind derzeit die baulichen, funktionalen und organisatorischen Verflechtungen. Eine Chance kann für den Eingangsbereich bestehen, wenn unter Aufgabe der Verkaufsflächen das Entrée wieder zum Vestibül umgebaut würde.
- **Schlossplatz nach Süden fassen.** Der Schlossplatz erhielt nach Süden keine angemessenen Konturen. Der ehemalige Kaufhof mit seiner hermetischen Fassade wirkt abweisend und aufgrund seiner reinen Größe konkurrierend zum Schloss. Aus städtebaulicher Sicht erscheint dort ein gliederndes und raumbildendes Freiraumelement mit 9 oder 16 großkronigen Laubbäumen auf einem etwa 40 bis 50 Zentimeter hohen Sockel und entsprechender Architektur sinnvoll.
- **Radweg auf die Straße.** Als Problem wird das Radfahren auf der Westseite des Bohlwegs angesehen. Dort gibt es häufig Konflikte zwischen Radfahrern, die diese Strecke als schnelle Verbindung nutzen wollen, und kreuzenden Fußgängern und Flaneuren. Das der Gestaltung zugrundeliegende Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme und Verständigung wird nicht von allen respektiert. Da mit einem weiteren Anstieg des Fahrradverkehrs und auch einer Beschleunigung durch Pedelecs und E-Bikes gerechnet werden muss, ist eine Verlagerung auf die Fahrbahn wünschenswert und auch möglich.
- **Promenade auf der Westseite.** Mit der Einrichtung eines Radwegs würde die Promenade auf der Westseite des Bohlwegs entlastet. Damit kann das Verhältnis zwischen Gastronomie und Fußgängern neu definiert werden. Im nördlichen Abschnitt bei der Gaststätte Lindi sollte dieser Raum den Fußgängern
- zur Verfügung gestellt werden und nicht zu einer weiteren Ausdehnung der Außengastronomie führen.
- **Promenade betonen.** Schloss und Herzog Anton Ulrich-Museum sind historische und kulturelle Bezugspunkte, die für Fußgänger nur unzureichend verbunden sind. Der Platz südlich des Schlosses geht fließend in Straßenflächen über. Im mittleren Abschnitt schirmen 17 Bäume die Fassade der Parkhausauffahrt ab.
- **Stützmauer entfernen.** Die Stützmauer isoliert die beiden Räume, der St. Nicolai-Platz wird deshalb vor allem in Abend- und Nachtstunden als unsicher und unangenehm empfunden. Die Wirkung der wasserüberspülten Wand ist ausgesprochen marginal, zudem dies nur einen kleinen mittleren Abschnitt betrifft. Es ist eine völlige Neuordnung zu einem betont grünen Platz erforderlich. Mit einer breiten Treppenanlage sollte eine großzügige Öffnung zur Georg-Eckert-Straße erfolgen.
- **Treppenanlage Nordseite Schloss.** Die Treppenanlage auf der Nordseite des Schlosses wird gerne von Freunden des Alkohols belagert. Dies führte zu einer Abwehrmaßnahme, einer eisernen Absperrung, die allerdings auch nicht wirklich respektiert wird. Das Gelände wird sogar als „Theke“ zum Abstellen von Getränken genutzt. Es sollte überprüft werden, ob auf die Absperrung verzichtet werden kann.
- **Theaterspiel im Freien.** Die Gestaltung des Platzes vor dem Kleinen Haus sollte in Absprache mit dem Theater Spielmöglichkeiten für Inszenierungen, kleine Konzerte oder Aufführungen berücksichtigen. Dies müssten nicht zwangsläufig gepflasterte Flächen, sondern könnten auch Rasenflächen sein.



RESIDENZSCHLOSS UND SCHLOSSPLATZ SIND BRAUNSCHWEIGS VISITENKARTE

DIE AG SCHLOSS KÜMMERT SICH UM DAS ÄUSSERE ERSCHEINUNGSBILD.

Das rekonstruierte Residenzschloss Braunschweig hat sich mit seinen kulturellen Einrichtungen, dem Schlossplatz und dem benachbarten Einkaufszentrum „Schloss-Arkaden“ zu einem besonderen Anziehungspunkt mit herausragender Bedeutung für die Stadt entwickelt. Es ist eine Visitenkarte für das historische und das moderne Braunschweig gleichermaßen. Um ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild zu erreichen, wurde die sogenannte AG Schloss nach dem Abschluss der Bauarbeiten gegründet.

Weil die Zuständigkeiten vielfältig sind, bedarf es einer koordinierenden Stelle. Für deren Gründung waren die guten Erfahrungen mit der „Schlossrunde“, die während der Bauphase für alle Fragen von Fassaden, Innenausbau und Schlossplatz zuständig war, maßgeblich. Wie damals sind in der heutigen Schloss

–
 „Weil die Zuständigkeiten
 rund um das Residenzschloss
 vielfältig sind, bedarf es einer
 koordinierenden Stelle.“
 –

AG das ECE Projektmanagement als Vermieter und die Stadt Braunschweig als Mieter sowie die Richard Borek Stiftung vertreten. Die Runde trifft sich ungefähr zweimal jährlich, um alle anstehenden Fragen zu besprechen.



Sitzgelegenheiten statt Fahrradständer.

Zu den Themen gehören zum Beispiel der Zustand der Natursteinfassaden, des Fontänebeckens, die Beleuchtung von Schloss, Quadriga und Reiterstandbildern, die Sauberkeit der Außenanlagen am Schloss wie Treppen, Quadrigaplattform, Reiterstandbilder,



Residenzschloss in voller Beleuchtung.

aber auch allgemein des Schlossplatzes und verkehrliche Aspekte wie die Ausfahrten des Parkhauses und die Abstellanlagen für die Fahrräder. Wie notwendig Absprachen sind, zeigt sich zum Beispiel bei der Beleuchtung: Für die Beleuchtung der Reiterstandbilder und der Quadriga ist der städtische Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement zuständig, für die Beleuchtung des Schlossplatzes der Fachbereich Tiefbau und Verkehr und für die Strahler an Masten und im Boden, die die Fassade des Schlosses anstrahlen, die ECE-Gruppe.

Die Richard Borek Stiftung bringt sich nicht nur mit Expertise ein, sondern auch mit Förderungen, wie zum Beispiel bei der Bestuhlung vor dem Schloss, um das Abstellen von Fahrrädern an der Fassade zu verhindern. Mit dem Schloss-Experten Dr. Bernd Wedemeyer begleitet die Richard Borek Stiftung bauhistorisch relevante Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem die Reinigungen von Quadriga, Fassade und wie zuletzt der Wappen über dem Portikus. Das beherrschende Thema dabei ist die Taubenvergrämung.

DIE FAMILIE RICHARD BOREK UND DAS BRAUNSCHWEIGER SCHLOSS

RICHARD BOREK II. KÄMPFE GEGEN DEN ABRISS
UND RICHARD BOREK III. FÜR DEN WIEDERAUFBAU.

Der Abriss des Residenzschlusses Braunschweig hat die Beziehung der Familie Richard Borek zu ihrer Heimatstadt Braunschweig nachhaltig geprägt. Während Richard Borek II. (1911–1993) seine berühmte Rede am 23. April 1960 auf dem Schlossplatz hielt, um doch noch den Abriss des kriegsbeschädigten Residenzschlusses zu verhindern, stand Richard Borek III. als 17-Jähriger in der Menschenmenge. Seither ließ ihn das Thema nicht mehr los. Das kämpferische Engagement seines Vaters für seine Heimatstadt hat Richard Borek III. motiviert, es ihm gleichzutun.

Er wurde in den folgenden Jahrzehnten zu einem Motor der sogenannten Schlossfreunde, die nie müde wurden, Ideen für den Wiederaufbau zu entwickeln. Rund 50 Jahre später sprach auch er vor Tausenden von Zuhörern. Stolz und mit Bedauern, dass sein Vater diesen glücklichen Moment nicht mehr miterleben durfte. „Wir Braunschweiger können viel erreichen, wenn wir es nur wollen. Dieses Schloss lassen wir uns nicht mehr wegnehmen“, sagte Richard Borek III. am 6. Mai 2007 während der Einweihung des wiederaufgebauten Residenzschlusses mit seinen Kultureinrichtungen. Die Rekonstruktion hatte lange Zeit niemand mehr für möglich gehalten.

Richard Borek II. sollte Recht behalten. Erst als das Schloss abgerissen worden war, wurde der Verlust „eines der eindrucksvollsten und größten Gebäude unserer Stadt voll von Erinnerungen an unsere alte Geschichte“ den meisten Braunschweigerinnen und Braunschweigern bewusst. „Wo bleiben Protestversammlungen der bürgerlichen Parteien? Wo waren sie überhaupt, die alten Braunschweiger, denen die Heimat eines ihrer höchsten Güter sein sollte? Wo waren die sogenannten prominenten bürgerlichen

Braunschweiger Politiker“, fragte er 1960 in einer Anzeige der Braunschweiger Zeitung. Während in anderen Städten alles getan werde, um den durch die Geschichte – ganz gleich, von welcher politischen Warte sie betrachtet wird – geprägten Eindruck des Stadtbildes zu wahren, zerstöre man es in Braunschweig ohne Not. Die Stadt erhalte so das Aussehen einer nüchternen, grauen Industriestadt.



Richard Borek II. (1911–1993) setzte sich für den Erhalt der Schlossruine ein.



Richard Borek III. während der Schlosseröffnung 2007.

Solange sein Vater lebte, sorgte das Schloss immer wieder für Gesprächsstoff in der Familie Borek. Die Verbundenheit zu dem abgerissenen Prachtbau von Carl Theodor Ottmer, aber auch zur gesamten Stadt hätte nicht größer sein können. Richard Borek II. litt sehr unter der fast vollständigen Zerstörung seiner Heimatstadt, dem Rothenburg des Nordens, wie Braunschweig vor dem Krieg bezeichnet wurde. Er war davon überzeugt, dass Braunschweigs Bedeutung durch den großen Verlust an historischer Gebäudesubstanz gelitten hatte. Er empfand es als Braunschweiger unsäglich, dass das, was noch vorhanden war, wie das beschädigte Braunschweiger Schloss, auch noch abgerissen wurde.

Bis zu seinem Tod 1993 ergab sich keine realistische Chance zu einem Wiederaufbau. Auch den ernsthaften, aber letztlich gescheiterten Versuch von Michael Munte und Richard Borek III., das Schloss zur Expo 2000 in Hannover wieder aufzubauen, erlebte er nicht mehr. Damals sollten ein Kino, Einzelhandel und die Stadtverwaltung im Schloss untergebracht werden.

Im Aufruf zur Protestdemonstration 1960 auf dem Schlossplatz schrieb Richard Borek II. über das Schloss: „Es ist ein Baudenkmal von internationalem Rang. Darüber hinaus prägt es das Gesicht unserer Stadt.“ Dieses letztlich doch über fast fünf Jahrzehnte

verschwundene Gesicht hat Braunschweig im Jahre 2007 zurückerhalten. Heute steht das Residenzschloss wieder so am Bohlweg, als wäre es nie weg gewesen.

—
 „Wir Braunschweiger
 können viel erreichen,
 wenn wir es nur wollen.
 Dieses Schloss
 lassen wir uns nicht mehr
 wegnehmen.“

RICHARD BOREK III. AM 6. MAI 2007

—

Als sich die konkrete Chance des Wiederaufbaus 2002 durch den Bau eines Einkaufszentrums im damaligen Schlosspark bot, forderte Richard Borek III., die komplette Fassade zu rekonstruieren und überzeugte schließlich mit dieser Idee. Am Ende wurden tatsächlich drei Fassaden originalgetreu mit vielen Originalsteinen neu errichtet. Dadurch gelang es, die Kubatur des Residenzschlusses wieder herzustellen und auf 10.000 Quadratmetern Kultur- einrichtungen der Stadt unterzubringen. Mit dem Wiederaufbau des Residenzschlusses hat sich für die Familie Richard Borek ein Kreis geschlossen. Eine Narbe des Zweiten Weltkriegs war verheilt.



Das Quadriga-Team im Streitwagen (von links): Robert Langheim, Stadt Braunschweig, Emil Kosicki, Bronzegussgießerei DBA, Richard Borek III., Dr. Bernd Wedemeyer, Schlossexperte.



Saniertes Rondell vor dem Portikus im Bürgerpark.

DAS STADTBILD LANGFRISTIG BEREICHERN UND VERSCHÖNERN

VEREINBARUNGEN MIT DER STADT HELFEN, PARKS, GRÜNFLÄCHEN
UND DENKMALE IN GUTEN ZUSTAND ZU VERSETZEN.

Die Vereinbarung zur Förderung grünflächenbezogener Projekte und die zwei Vereinbarungen zur Förderung von Maßnahmen zu denkmalgeschützten Bauten im privaten und kirchlichen Eigentum und im städtischen Besitz jeweils mit der Stadt Braunschweig sind bedeutende Förderprojekte der Richard Borek Stiftung. Der sogenannte „Grünvertrag“ wurde erstmals 1993 abgeschlossen und befindet sich in der vierten Verlängerung bis 2025. Der sogenannte Denkmalvertrag von 2002 läuft ebenfalls bis 2025 und wurde bislang dreimal verlängert.

Ausgangspunkt des „Grünvertrags“ war die geplante Bewerbung Braunschweigs für die Landesgartenausstellung. Zur Bewerbung kam es seinerzeit nicht, dafür hat die Fördervereinbarung mit der Richard Borek Stiftung bis heute Bestand. Seither wurden zahlreiche innerstädtische

Naherholungsgebiete für die Bürgerinnen und Bürger verschönert.

Den Anfang der Sanierungen im Rahmen des „Grünvertrags“ machte einst der Richmond-Park. Seither wurden unter anderem der Museumspark, der Theaterpark, der Inselwallpark, der Prinz-Albrecht-Park, das Wildgehege Riddagshausen, das Arboretum in Riddagshausen und der Gaußberg, der Mittelstreifen der Jasperallee und der Bürgerpark (2018) sowie die Friedhöfe St. Petri, St. Ulrici, St. Martini, St. Andreas, St. Katharinen und der Reformierte Friedhof saniert. Aktuell wird der sogenannte Vestibülplatz an der Ebertallee, der einst den Haupteingang zum Prinz-Albrecht-Park bildete, neu nachempfunden (2021). Historisch war er am Übergang zur Kastanienallee als runde Platzfläche angelegt. Durch den Ausbau der Ebertallee in den 1930er Jahren ging der ursprüngliche Charakter jedoch verloren.



Villa Salve Hospes mit sanierter Zaunanlage.

Die fünfte Vereinbarung sieht die Überarbeitung des Wegesystems in Viewegs Garten, die Sanierung der Wege des historischen Ovals im Bereich des Löwenwalls sowie die Errichtung einer Reminiszenz an die ehemalige Trinkhalle auf der Ostseite, die Sanierung des Wegesystems im Bürgerpark um den Sütteich, die Wiederinstandsetzung der Brunnenanlage am Prinz-Albrecht-Denkmal und die Aktualisierung und Instandsetzung von drei „Natur Erleben Stationen“ des Naturerlebnispfades im Naturschutzgebiet Rid-dagshausen bis 2025 vor.

Die Initialzündung für mehr Engagement in Sachen Denkmalpflege gab Richard Borek bereits 1982 kurz nach Gründung der Richard Borek Stiftung. Gemeinsam mit dem damaligen Denkmalpfleger der Stadt Braunschweig, Udo Gebauhr, wurde ein Verzeichnis der Baudenkmale in der Stadt in Angriff genommen. In den Jahren von 1989 bis 1992 erfassten bis zu fünf Architekten und Kunsthistoriker den älteren Gebäudebestand Braunschweigs. 1992 lag schließlich der Vorschlag für ein Denkmalverzeichnis vor. 1993 erschien der erste und 1996 der zweite Band der Braunschweiger Denkmal-Topographie. Bis heute ist das Werk die Basis für die beiden langfristigen Vereinbarungen mit der Stadt.

Mit dem Westgiebel des Gewandhauses, dem Obelisk auf dem Löwenwall, dem Heinrichsbrunnen und dem Gauß-Denkmal wurden anfangs auch historische Bauobjekte mitberücksichtigt.

Wunsch der Richard Borek Stiftung ist es grundsätzlich, durch ihr eigenes finanzielles Engagement

weitere Investitionen auszulösen. Erreicht wurde dieses sowohl bei der der Restaurierung des Jödebrunnens (2015), der Braunschweig von 1345 bis 1865 mit frischem Wasser versorgte, als auch bei der Sanierung der historischen Zaunanlage der Villa Salve Hospes (2019).

–
„Die Initialzündung für mehr Engagement in Sachen Denkmalpflege gab Richard Borek bereits 1982 mit der Förderung des Denkmalverzeichnisses.“
 –

Die Sanierung des Bau- und Naturdenkmals Jödebrunnen wurde auch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert. Die umgebenden Grünflächen mit einer Gesamtgröße von rund einem Hektar wurden je zur Hälfte von der Stadt Braunschweig und aus EFRE-Fördermitteln der Europäischen Union finanziert. Bei der Zaunanlage der Villa Salve Hospes hatten sich das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Niedersächsische und die Braunschweigische Sparkassenstiftung sowie die Bingo Umweltstiftung und die Richard Borek Stiftung zusammengeschlossen.

Die Stadt Braunschweig und ihr Erscheinungsbild profitierten in besonderem Maße von den Vereinbarungen mit der Richard Borek Stiftung, erklärte Oberbürgermeister Ulrich Markurth in seiner Laudatio auf Richard Borek während dessen Ernennung zum Ehrenbürger.

EIN SAUBERES BRAUNSCHWEIG GEHT UNS ALLE AN

RICHARD BOREK STIFTUNG BRINGT SICH STARK EIN IN DAS VON IHR INITIIERTE NETZWERK AUS VEREIN GRAFFITI-EX, POLIZEI UND STADT.

Tag für Tag tauchen neue Graffiti-Schmierereien in Braunschweig auf und verschandeln das Stadtbild. Die Sprayer vergreifen sich dabei gedankenlos an fremdem Eigentum und begehen Straftaten. Nicht selten sind private Eigentümer betroffen, die gerade erst die Fassade ihres Hauses für viel Geld saniert und neu gestrichen haben. Oft sind es aber auch öffentliche Gebäude oder Gegenstände wie Stromkästen, die ohne Sinn und Verstand beschmiert werden. Jahr für Jahr gibt es tausende Sachbeschädigungen im Stadtgebiet.

Weil ein sauberes Braunschweig ein wesentliches Anliegen der Richard Borek Stiftung ist, bringt sie sich unverändert stark ein in das von ihr initiierte Netzwerk aus dem Verein Graffiti-ex, Polizei und Stadt. Unterstützt werden von ihr auch Einzelprojekte wie zum Beispiel im vergangenen Jahr die gelungene, private Sanierung des Eingangs in die Schlosspassage von der Münzstraße aus. Die Wände des Durchgangs waren jahrzehntelang von Sprayern beschmiert gewesen. Der neue Eigentümer investierte erheblich in die Säuberung. Die Richard Borek Stiftung unterstützte ihn dabei finanziell.

–
 „Die Sprayer vergreifen
 sich gedankenlos
 an fremdem Eigentum.“
 –

Damit bei erneuten Graffiti-Schmierereien die Reinigung zügig und ohne erneute Kosten möglich ist, trat der neue Eigentümer mit der Immobilie dem Verein Graffiti-ex bei, der rund 300 Mitglieder hat und aus den Beiträgen erforderliche Fassadensäuberungen übernimmt. Seit 2003 gibt es die eigenständige Ermittlungsgruppe „Graffiti“ der Polizei mit Sitz im Heidberg, die eng mit dem Verein zusammenarbeitet.



Die gereinigte Schlosspassage.

Die neueste Kooperation schloss die Richard Borek Stiftung mit der Technischen Universität 2021 ab, wodurch der Verein Graffiti-Ex einen prominenten Zugang erhielt. Die Mitgliedschaft ist ebenso Bestandteil der Vereinbarung wie die Zusage, dass jedes illegale Graffiti unmittelbar zur Anzeige gebracht wird. Die Richard Borek Stiftung übernimmt im Gegenzug die Hälfte der Kosten für die Beseitigung. Die Vereinbarung gilt zunächst für ein Jahr mit Option für eine Verlängerung. Das Gesamtprojekt der Reinigung an Gebäuden der TU umfasst mehr als 50 Immobilien. Im Schnitt werden jährlich rund 700 Taten pro Jahr in Braunschweig angezeigt. Die Aufklärungsquote liegt dank der Spezialisierung der Ermittlungsgruppe deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Etwa jede dritte Tat wird aufgeklärt. Für die schnelle Entfernung im öffentlichen Raum ist die Stadt zuständig. Jahr für Jahr werden mehrere tausend Schmierereien entfernt. Für die Stadt sind Mitarbeiter der VHS Arbeit und Beruf GmbH unterwegs, um die Verschandlungen zu beseitigen. Dazu gehört auch das Entfernen von mehreren Tausend Aufklebern jedes Jahr.

Die Richard Borek Stiftung stellt aktuell auch Überlegungen an, wie dem übermäßigen und unkontrollierten Unkrautwuchs in Straßen- und Gleisbereichen des Stadtgebiets begegnet werden kann. Ihr schwebt eine ähnliche Initiative vor, wie sie bei Graffiti-Schmierereien erfolgreich umgesetzt wurde, und sucht dafür geeignete Partner.



Die Kapelle St. Leonhard.



Innensicht nach der Sanierung.

AUS DER EHEMALIGEN SIECHENKAPELLE WURDE WIEDER EIN HISTORISCHES KLEINOD

KAPELLE ST. LEONHARD WAR IN EINEM SCHLECHTEN ZUSTAND
UND WURDE VON GRUND AUF SANIERT.

In direkter Nachbarschaft zum Quartier St. Leonhard liegt die kleine, alte und für das Stadtviertel namensgebende Kapelle St. Leonhard. Die Kirche zählt zu den ältesten noch erhaltenen Gebäuden der Stadt und wurde nahezu zeitgleich mit dem Braunschweiger Dom im 12. Jahrhundert erbaut. Genutzt wird sie seit 1947 von der Christengemeinschaft, die ihre Kirche umfangreich teils in Eigenleistung, teils mit finanzieller Unterstützung saniert hat. Zu den Förderern zählte auch die Richard Borek Stiftung.

Die grundlegende Sanierung der Kapelle war nötig geworden, weil sich im Innenraum in erheblichem Ausmaß Schimmel gebildet hatte. Der Schimmel war nicht durch Feuchtigkeit in dem Mauerwerk aus Rogenstein vom Nußberg entstanden, sondern aufgrund mangelhafter Be- und Entlüftungsmöglichkeiten. Nach dem ersten Bauabschnitt, in dem unter anderem der Altar versetzt wurde, ging es im zweiten Schritt um neue Heizkörper, eine moderne Regelanlage, Vorsatz-Innenfenster und nicht zuletzt einen neuen Anstrich für die Wände. Alle Arbeiten wurden in Absprache mit der Denkmalpflege erledigt.

Den Auftrag zum Bau der Kapelle soll Heinrich der Löwe 1129/1130 gegeben haben. „Sankt Leonhard vor Braunschweig“ diente als Siechenkapelle für Aussätzige. Durch die Kreuzzüge war die Lepra im 12. Jahrhundert verstärkt aufgetreten. Die Städte mussten reagieren, um ihre Bevölkerung zu schützen, und haben Kapellen außerhalb der Stadtmauern errichtet. Die Kapelle St. Leonhard lag damals weit vor dem Magnitor im Osten. Der vorherrschende Westwind sollte die Krankheit von der Stadt fernhalten. Die bedauernswerten Aussätzigen wurden von Beginen-Nonnen und Benediktiner-Mönchen gepflegt.

Die Geschichte der Kapelle St. Leonhard ist seit jeher bewegt gewesen. Wegen der strategisch günstigen, erhöhten Lage griffen Herzog Heinrich der Jüngere (1489–1568), Herzog Heinrich Julius (1564–1613), Herzog Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel (1591–1634) und Herzog Rudolf August (1627–1704) von dort aus jeweils die Stadt an. Nur Letzterem gelang es gemeinsam mit seinem Bruder Anton Ulrich schließlich im Juli 1671, die Stadt nach etwa dreiwöchiger Belagerung zu unterwerfen.

DIE ZUKUNFT IST GESICHERT

EIGENTÜMERWECHSEL VON KLOSTERKIRCHE UND WEITERER GEBÄUDE
ERMÖGLICHTE UMFANGREICHE SANIERUNGEN IN RIDDAGSHAUSEN.

Die Verbindung von Familie Richard Borek und dem Klostergut Riddagshausen beginnt mit einer defekten Wetterfahne. Richard Borek II. (1911–1993) pflegte morgens einen Spaziergang zu unternehmen. Dabei blickte er oft hoch zum Turm der Klosterkirche, um die Windrichtung zu erfahren. Eines Morgens bewegte sich da oben nichts mehr. Die funktionsuntüchtige Wetterfahne wurde zum Symbol des desolaten Zustands der Zisterzienserkirche, die wegen Baufälligkeit sogar für Gottesdienste gesperrt war.

Das erste Projekt der von Richard Borek II. gegründeten Bürgerschaft Riddagshausen mit Freundeskreis e.V. (heute Förderverein Riddagshausen - Naturschutz und Bürgerschaft) war die Sanierung der Klosterkirche samt Wetterfahne. 1975 konnte die Klosterkirche zur 700-Jahr-Feier wieder eröffnet werden, weil durch den Einsatz von Richard Borek II. Drittmittel von der Landeskirche, der Stadt und der Denkmalpflege eingeworben werden konnten.

Rund 40 Jahre später gelang es der Richard Borek Stiftung gemeinsam mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK) und der Evangelischen Stiftung Neuerkerode (esn), die Klosterkirche mit weiteren Gebäuden und Anlagen für die Zukunft zu sichern. Durch die Auflösung der Jägerhofstiftung waren nach dem Zweiten Weltkrieg Grundstücke und Immobilien mit der Verpflichtung der Bauunterhaltung der Klosterkirche an die Stadt Braunschweig gefallen.

Es konnte eine umfassende Vereinbarung geschlossen werden. Danach sind neben der Klosterkirche auch Frauenkapelle, Klostergarten und Streuobstwiese, Gärtnerei, Klostergang, Zisterziensermuseum,



Klosterkirche Riddagshausen.

Bockwindmühle, Jägerhof, Gaststätte „Grüner Jäger“ und weitere Wohngebäude mit Wirkung vom 1. Januar 2014 in das Eigentum der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz übergegangen.

Laut der Vereinbarung zahlte die Stadt der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz zwei Millionen Euro für die Bildung einer Instandsetzungsrücklage für Klosterkirche und Frauenkapelle. An der Gesamtlösung waren auch die Evangelische Stiftung Neuerkerode, die einen großen Teil der Liegenschaften für 99 Jahre gepachtet hat, die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig, die Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode, die Bürgerschaft Riddagshausen und die Richard Borek Stiftung in unterschiedlicher Ausprägung mit zum Teil hohem finanziellen Aufwand beteiligt.

So kann mit vereinten Kräften das historisch einmalige Ensemble mit seiner eindrucksvollen Klosterkirche im Zentrum als starker identitätsstiftender



Klostergang mit Torhaus.

Ort für das Braunschweigische Land dauerhaft erhalten und ausgebaut werden. Der Eigentümerwechsel wurde insgesamt zu einem Glücksfall für alle Seiten. Größte Gewinner dabei sind vor allem die Menschen, die Wochenende für Wochenende in dem einmaligen Riddagshäuser Ambiente Ruhe und Erholung suchen.

FORTSCHRITTE SIND ERKENNBAR

Seit dem Eigentümerwechsel der Klosterkirche und weiterer Liegenschaften des ehemaligen Klostersguts kommt Bewegung in das gesamte Areal.

—
 „Mit vereinten Kräften konnte
 das historisch einmalige
 Ensemble als starker
 identitätsstiftender Ort für
 das Braunschweigische Land
 dauerhaft erhalten werden.“
 —

Im **Jägerhof** in Riddagshausen bietet die Evangelische Stiftung Neuerkerode von August 2021 an 19 jungen Menschen zwischen 12 und 18 Jahren mit besonderem pädagogischen Hilfebedarf ein

strukturiertes Lebens- und Lernumfeld. Das in den 1930er-Jahren erbaute, voll modernisierte Fachwerkhaus verfügt über großzügig geschnittene Räumlichkeiten und ein weitläufiges Außengelände. In zwei Wohngruppen stehen jeweils acht Einzelzimmer sowie eine Drei-Zimmer-Wohnung innerhalb des Hauses zur Verfügung.

Die **Klostergärtnerei** lag lange brach. 2014 wurde sie von der Neuerkeröder Werkstätten GmbH wieder in Betrieb genommen. Bis zu 30 Beschäftigte lernen gärtnerische Tätigkeiten mit Gemüse-, Kräuter und Zierpflanzenanbau sowie die Grünpflege. Im Seminarraum und dem Klosterpark lernen die Teilnehmer die Grundlagen von Ökologie und Artenschutz sowie die Tiere und Pflanzen des Grünen Zentrums Riddagshausen kennen.

Die Sanierung von **Haus Entenfang** wurde 2015 abgeschlossen. Seither ist das 1720 erstmals urkundlich erwähnte Gebäude ein Naturerlebniszentrum, das die Geschichte des Teichgebietes sowie die dortige Flora und Fauna anschaulich erklärt. Haus Entenfang unterstreicht und erklärt die Bedeutung des Naturschutzgebietes. Das Haus mit seinen attraktiven Außenanlagen, darunter auch ein zusätzliches Gebäude, in denen Schulklassen

den Besuch abrunden können, ein idealer Lernort für Umweltbildung. Das Projekt wurde von Henning Borek und dem Förderverein realisiert. An den Kosten beteiligte sich neben anderen auch die Richard Borek Stiftung.

ARBORETUM AUFGEWERTET

Das Arboretum in Riddagshausen ist 2014 vom städtischen Fachbereich Stadtgrün mit Unterstützung der Richard Borek Stiftung saniert worden. Der 1838 gegründete Forstgarten wurde unter anderem mit Informationsschildern, die auf einer haltbaren Eiche/Stahl-Konstruktion angebracht sind, für 95 verschiedene Baumarten aufgewertet. Der parkähnliche Charakter wurde durch Erweiterungen von Teichen und Gräben, Beseitigung von Wildwuchs und neuen Staudenbeeten stärker betont. 1920 traf sich die Deutsche Dendrologische Gesellschaft zu ihrer Jahrestagung in Braunschweig. Sie betitelte das Arboretum als eine der bedeutendsten Baumsammlungen Deutschlands. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte das Arboretum seinen ursprünglichen Charakter verloren. Erst 1998 wurde die Anlage quasi als Naherholungsziel wieder entdeckt und dank der Förderung der Richard Borek Stiftung mit der „Erschließung“ begonnen.

EIN PFARRER FÜR DIE KLOSTERKIRCHE

Die Reihe der Pfarrer an der Klosterkirche ist mit klangvollen Namen versehen: Armin Kraft, Joachim Hempel, Thomas Hofer, Matthias Pape, Güntzel Schmidt und zuletzt Bernhard Knoblauch. Nach dem Fortgang von Pastor Knoblauch wurden die Verantwortungsbereiche der Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode neu geordnet.

Auf Initiative der Richard Borek Stiftung konnte die Stelle eines Pfarrers an der Klosterkirche erhalten bleiben und ist seit dem 1. April mit Pfarrer Ulf Weber für „Allgemeinkirchliche Aufgaben Profilkirche“ besetzt. Die Kosten teilen sich die Landeskirche, die Richard Borek Stiftung und die Evangelische Stiftung Neuerkerode. Die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz unterstützt darüber hinaus kirchliche Projekte in der Klosterkirche. Mit der Besetzung der Stelle wird die Landeskirche der besonderen Rolle der Klosterkirche als herausragender Profilkirche gerecht und ermöglicht Kontinuität.



Lange Reihe.



Jägerhof.



Grüner Jäger.

KULTURELLE BEDEUTUNG BRAUNSCHWEIGS DOKUMENTIERT

BEI DER WELFEN-AUKTION ERWORBENE OBJEKTE BESTÜCKEN DAS SCHLOSSMUSEUM UND GEHEN ALS LEIHGABEN IN MUSEEN.

Das persönliche Interesse der Familie Richard Borek an der Geschichte des Braunschweiger Residenzschlosses gab den Anlass, eine umfangreiche Sammlung zum Herzogtum Braunschweig aufzubauen. Grundlage sind die rund 1.000 Objekte, die im Jahr 2005 auf der berühmten Welfen-Auktion von Sotheby's im Schloss Marienburg erworben wurden. Sie werden nicht nur im Schlossmuseum Braunschweig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sondern häufig auch für Ausstellungen anderer Museen wie beispielsweise dem Wiener Leopold Museum, dem niederländischen „Huis Doorn“ oder dem Herzog Anton Ulrich-Museum ausgeliehen. Die Sammlung dient dem Ziel der Richard Borek Stiftung, die kulturelle Bedeutung Braunschweigs sichtbar zu machen und zu dokumentieren.

Seit 1997 ist das Tafelservice der Markgräfin Amalie von Baden als Dauerleihgabe im Museum Schloss Fürstenberg zu sehen. Es stammt aus dem Jahr 1804. Ebenfalls aus der Sammlung der

Richard Borek Stiftung ist die Büste von Herzog Carl Wilhelm Ferdinand in Fürstenberg ausgestellt.



*Victoria Luise
als junges Mädchen,
1906.*



*Victoria Luise und Ernst August im
Hochzeitsjahr 1913.*

Aktuell werden Teller und Tassen des Hochzeits-services von Prinzessin Victoria Luise und Herzog Ernst August aus der Sammlung der Richard Borek Stiftung im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung „Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen“ als Leihgabe gezeigt. Das umfangreiche Tafelservice zählt zu den besonders eindrucksvollen Hochzeitsgeschenken für das preußisch-welfische Brautpaar. Zur glamourösen Hochzeit von Kaiser-tochter und Welfenprinz traf sich der internationale Hochadel im Mai 1913 letztmals vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die Ausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg läuft bis zum 16. Januar 2022.

Anhand des Sotheby's-Katalogs zur Versteigerung des Hauses Hannover hatte die Richard Borek Stiftung seinerzeit im Vorfeld der Auktion die interessanten Objekte mit Braunschweig- und vor allem Schloss-Bezug recherchiert. Unter anderem hängt in den Räumen der Richard Borek Stiftung das Gemälde von Sophie Koner aus dem Jahr 1897, das Herzogin Victoria Luise als Kind mit einem Hund zeigt. Es war in der Sonderausstellung des Schlossmuseums „Victoria Luise – ein Leben, zwei Welten“ ein beim Publikum besonders beliebtes Exponat (2017/18). Die Ausstellung zählte mit rund 7.000 Besuchern zu den am besten frequentierten seit Bestehen des Schlossmuseums. Zu den Besuchenden zählten auch die Nachfahren Victoria Luisen, Ernst August Erbprinz von Hannover und Georg Friedrich Prinz von Preußen.

Die Richard Borek Stiftung ist durch die Welfen-Auktion Hauptleihgeber für die Dauerausstellung im Schlossmuseum. Es war eine große Aufgabe, die Objekte der Auktion wieder ausstellungsfähig zu restaurieren. Das Reinigen und Festigen war am Anfang ein Schwerpunkt, bevor man sie wieder ausstellen konnte. Die Sammlung umfasst Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken, Skulpturen, Plastiken und Keramik, Objekte aus Glas und Metall, Fotografien und Postkarten und Textilien sowie alltägliche Gebrauchsgegenstände. Um die Objekte zu bewahren, die Sammlung zu vergrößern und zu erforschen, arbeitet die Stiftung eng mit Restauratorinnen und Restauratoren sowie Historikern zusammen.

–
 „Die Mehrzahl der im
 Schlossmuseum ausgestellten
 Objekte stammen von der
 Richard Borek Stiftung.“
 –

Im Magazin der Richard Borek Stiftung ist eine professionelle Anlage mit Gitterwänden zum Herausziehen installiert, mit der die Gemälde sachgerecht bewegt und betrachtet werden können. Zur Vorbereitung von Ausstellungen, während des Transports und bei den Hängungen werden die Gemälde und andere Objekte konservatorisch betreut. Die Sammlung der Richard Borek Stiftung steht der Wissenschaft zu Forschungszwecken zur Verfügung.



Teller aus dem Hochzeitsservice von Victoria Luise und Ernst August mit der Marienburg.



Renaissance-Humpen der Familien von Veltheim und Salder.

AUCH FRIEDRICH DER GROSSE UND GOETHE LIEBTEN STOBWASSER

DIE LACKDOSEN-SAMMLUNG DER RICHARD BOREK STIFTUNG
DOKUMENTIERT KULTURGESCHICHTE DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS.

Eine Schaufensterauslage im früheren Antiquitätengeschäft im Magniviertel war es, die vor Jahrzehnten das Interesse von Erika Borek für Lackkunst weckte. Sie erwarb die erste Lackdose und schenkte sie ihrem Mann. Aus diesem Interesse wuchs bis heute eine der größten Sammlungen Braunschweiger, Berliner und Wolfenbütteler Lackkunstobjekte heran. Bedeutend dafür war die Übernahme der Exponate des Münchner Sammlers Detlev Richter in den Jahren 1990 bis 2021. Die Sammlung besteht überwiegend aus Schnupftabakdosen, die die einstige Manufaktur Stobwasser in der Zeit von etwa 1760 bis 1860 in Braunschweig, aber auch in ihrer Berliner Zweigniederlassung gefertigt hatte.

Die Lackkunst-Objekte der Richard Borek Stiftung hatten zehn Jahre lang eine Heimat im Städtischen Museum gefunden, bis dort eine Änderung der Ausstellungskonzeption erfolgte. Seither sorgt die Richard Borek Stiftung in eigenen Räumen für eine attraktive und sachgerechte Unterbringung. Die Sammlung ist für die Wissenschaft zugänglich.



Harzlandschaft.



*Junges
Mädchen vor
Flusslandschaft.*

Ausgewählte Dosen werden häufiger für Ausstellungen angefragt. Das Schlossmuseum Braunschweig zeigte einige der Lackdosen im Rahmen der Sonderausstellung „Marie! Die Frau des Schwarzen Herzogs“ (2016).

Die Manufaktur Stobwasser besaß Weltgeltung. Ihre kunsthandwerklich veredelten Alltags- und Kunstgegenstände wurden auf Weltausstellungen mit Auszeichnungen bedacht. Sie sind von eigens dafür ausgebildeten, teilweise namhaften Malern wie Pascha Weitsch und seinem Sohn Friedrich Georg, Christian Tunica, Heinrich Brandes oder Karl Schröder mit feinsten Öl-Lackmalerei versehen worden. Eine vielschichtig aufgetragene Klarlackpolitur macht die Objekte bis heute widerstandsfähig. Die Technik hatte ihre Ursprünge bereits vor rund 3.500 Jahren in China.

Neben freien Motiven finden sich auch Malereien, die nach Vorlagen namhafter Maler der Renaissance, des Barock, des Rokoko, des Klassizismus und des



Ausschnitt aus der Lackkunst-Ausstellung.

Biedermeier entstanden sind. Mit Themen wie den französischen Befreiungskriegen, mit Landschafts- und Genredarstellungen sowie mit christlichen und erotischen Motiven spiegelt die Sammlung der Richard Borek Stiftung ein Stück Kulturgeschichte des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts wider.

Zu Stobwassers Kunden zählte vor allem wegen der schon damals ansehnlichen Preise die Oberschicht jener Zeit. Adel und Kaufleute erfreuten sich an den Miniaturmalereien. Die Verpackungen



Napoleon-Karikatur.

für Kaffee, Tee, Schokolade oder Schnupftabak wurden zu kostbaren Statussymbolen. Bemalt wurden auch Gegenstände des täglichen Bedarfs

–

„Die kunsthandwerklich veredelten Alltags- und Kunstgegenstände besaßen Weltgeltung.“

–

aus Holz, Zinn, Blech und Papiermâché sowie Möbel. Das Familienunternehmen Stobwasser lackierte sogar eine Staatskarosse für den Preußenkönig Friedrich der Große. Zu den weiteren Kunden zählten unter anderem Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) und Herzogin Anna Amalia (1739–1807).

Um die Bedeutung der Manufaktur für Braunschweig zu unterstreichen, erschien in der Reihe Braunschweigisches Kunsthandwerk die zweibändige Publikation „Stobwasser – Lackkunst aus Braunschweig & Berlin“ von Detlev Richter. Darüber hinaus wird von der Richard Borek Stiftung die webbasierte Dokumentation zur Lackkunst (www.werkverzeichnis-stobwasser.de) finanziert.



Luftbild der Okercabana.

SINNVOLL GENUTZTE GRUNDSTÜCKE UND IMMOBILIEN

LANGFRISTIGE SICHERUNG DER EINNAHMEN DURCH VERPACHTUNGEN.

Angesichts der in den vergangenen Jahren veränderten Situation am Kapitalmarkt hat die Richard Borek Stiftung Immobilien erworben, um trotz der Niedrigzinsphase durch zusätzliche Mieterträge weiterhin ihre Ziele verfolgen und entsprechende Förderungen gewähren zu können. Gegenwärtig befinden sich fünf Grundstücke im Eigentum der Richard Borek Stiftung. Im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2021 kamen mit dem Werkstättenweg, Messeweg 3 und St. Leonhard drei große Grundstücke hinzu.

Den Anfang machte das gegenüber dem Friedhof Riddagshausen gelegene Grundstück Messeweg 3, das der Katholischen Kirche Hildesheim gehörte, aber nicht genutzt wurde. Nach dem Erwerb schloss die Richard Borek Stiftung 2012 einen Pachtvertrag mit dem CJD Braunschweig. Der angelegte „Chancengarten“ mit seinem „Haus des Erlebens“ bietet Raum für Naturprojekte. Aktuell wird er für die Praxisarbeit mit lernbeeinträchtigten Jugendlichen genutzt. Die Richard Borek Stiftung hat unter anderem die Bepflanzung des Grundstückes mit Obstbäumen gefördert.



Hospiz „Am Hohen Tore“.

Mit dem Erwerb des früheren Betriebsgeländes der Deutschen Bahn am Werkstättenweg gegenüber dem Firmensitz der Unternehmensgruppe Richard Borek erfüllte sich Richard Borek sen. den Wunsch eines unmittelbar an der Oker gelegenen Grundstücks. Mit dem Mietvertrag für die Strandbar „Okercabana“ im Jahr 2013 ermöglichte die Richard Borek Stiftung den Braunschweigerinnen und Braunschweigern ein ganz besonderes gastronomisches Erlebnis in der Stadt. Auch mit dem RSV Braunschweig von 1928 e. V. und seiner Kanu-Abteilung mit unmittelbarem Oker-Zugang besteht ein Pachtvertrag.

Auf Initiative der Richard Borek Stiftung ist seit 2016 das soziale und städtebauliche Leuchtturmprojekt Quartier St. Leonhard entstanden. Im Eigentum der Stiftung befinden sich das Gebäude für den Kindergarten mit drei Gruppen und das Internat des CJD Braunschweig für mehr als 100 Schülerinnen

und Schüler. Beide Einrichtungen sind seit 2018 in Betrieb und zunächst für 25 Jahre vermietet. Mit dem Quartier St. Leonhard gelang eine Aufwertung des jahrzehntelang brachliegenden ehemaligen Polizeigeländes. Weitere Partner dabei sind Borek Immobilien, die Evangelische Stiftung Neuerkerode und die Spielstätten gGmbH (LOT-Theater).

Bereits zuvor war das Grundstück Teichblick in Ridgashausen erworben worden (2009). Nach dem Abriss einer Bebauung wurde so der freie Blick auf den Kreuzteich, eines der beliebtesten und schönsten Naherholungsgebiete der Stadt, bewahrt und eine ursprünglich von der Stadt geplante neue Bebauung verhindert.

–
 „Immobilien ermöglichen
 auch in einer Niedrigzinsphase
 stabile Erträge,
 die für Förderungen
 genutzt werden können.“
 –

Ihr erstes Grundstück hatte die Richard Borek Stiftung 2004 auf Initiative von Erika Borek gekauft, um ein Hospiz für Braunschweig realisieren zu können. Der Verein Hospizarbeit Braunschweig e.V. hatte bereits lange nach einem geeigneten Standort gesucht. Der Pachtvertrag mit der Hospiz gGmbH für das Grundstück Am Hohen Tore wurde 2006 geschlossen.



„HELIPOD“ im arktischen Einsatz.

ORTUNGSSYSTEM FÜR DIE SCHLEPPSONDE „HELIPOD“

TU-INSTITUT FÜR FLUGFÜHRUNG BEI DER TEILNAHME AN DER BISLANG GRÖSSTEN EXPEDITION INS NORDPOLARMEER UNTERSTÜTZT.

Ein weiteres Fördergebiet der Richard Borek Stiftung ist die Wissenschaft. Eines der neuen geförderten Projekte war der Beitrag der TU Braunschweig am internationalen Mammut-Forschungsprojekt „MOSAIC“, das in der Arktis im Jahr 2020 wichtige Erkenntnisse zum Klimawandel sammelte. Die TU war mit der Helikopter-Schleppsonde „HELIPOD“ des Instituts für Flugführung an Bord der „Polarstern“. Dank ihrer hochgenauen Messtechnik

–
„Die Sonde liefert Daten,
die Wissenschaftler auf der
ganzen Welt nutzen.“
–

lieferte die Sonde Daten, die heute Wissenschaftlern auf der ganzen Welt zur Verfügung stehen. Entwickelt wurde HELIPOD bereits Anfang der 1990er Jahre vom Braunschweiger Unternehmen Aerodata. Die Richard Borek Stiftung unterstützte das Vorhaben mit der Finanzierung eines speziellen Ortungssystems. Die Arktisexpedition „MOSAIC“ (Multidisciplinary drifting Observatory for the Study of Arctic Climate) war die größte und umfassendste Expedition ins Nordpolarmeer, die es je gab.

Mit der Förderung der Forschungsarbeit zu Unterstützungsprogrammen für junge Unternehmen unterstützte die Richard Borek Stiftung ein zunächst regional bedeutendes, aber mittlerweile europaweit beachtetes Projekt. Stipendiat Hadi Ghorashi hat mit seiner dreijährigen Forschungsarbeit zu Startup-Acceleratoren einen unmittelbaren Mehrwert für Startups geschaffen. Der Braunschweiger, selbst Jungunternehmer und Teilnehmer des ersten borek.digital Accelerators der Unternehmensgruppe Richard Borek im Jahr 2017, hat Grundlagen entwickelt, anhand derer Startups den für sie am besten geeigneten Accelerator identifizieren können. Startup-Acceleratoren unterstützen junge Unternehmen in ihrer Entwicklung.

Der jetzt von Hadi Ghorashi vorgelegte Abschlussbericht ist eine von wenigen wissenschaftlichen Untersuchungen, die es bisher im europäischen Raum zu Startup-Acceleratoren gibt. Daraus entstand die Veröffentlichung ‚Incubator or Accelerator: Strategic Decision-Making Model for Startups‘. Das Papier wurde 2020 als Competitive Research Paper bei der United States Association for Small Business and Entrepreneurship eingereicht und für die Konferenz 2020 akzeptiert.

WIE EIN KLEINES UNTERNEHMEN

STRAFFE ORGANISATIONSSTRUKTUR, STRATEGISCHE AUSRICHTUNG SOWIE JAHRES- UND LANGFRISTPLANUNG SIND DIE ERFOLGSFAKTOREN.

Mit der im 40. Jahr ihres Bestehens überarbeiteten Satzung hat sich die Führungsstruktur der Richard Borek Stiftung verändert. Richard Borek IV. ist in den Vorstand eingetreten, um zukünftig mehr Verantwortung zu übernehmen. Bestellt wurde zum 1. Januar 2022 zudem ein neuer Geschäftsführer, der die Vorstandsmitglieder Richard Borek III., Erika Borek, Richard Borek IV. und Dr. Gert Hoffmann entlasten soll. Bis zu seiner Pensionierung vor drei Jahren hatte die Funktion Bernd Assert als langjährige rechte Hand von Richard Borek III. sehr engagiert und erfolgreich ausgeübt.

Die Richard Borek Stiftung wird wie ein kleines Unternehmen geführt. Dazu zählen unverändert eine straffe Organisationsstruktur, strategische Ausrichtung, Jahres- und Langfristplanung sowie ein monatliches Berichtswesen. Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl ist es für die Richard Borek Stiftung erforderlich, Kooperationen mit Partnern einzugehen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. So wurden langfristige Vereinbarungen mit der Stadt, Sozialverbänden, Vereinen und weiteren Institutionen geschlossen. Dank dieser Strategie werden Verwaltungskosten niedrig gehalten, um mehr Mittel für Förderungen bereitstellen zu können.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Andrea Naumann, Stiftungsmanagerin, seit 1996. Aufgabengebiete: Verwaltung der Richard Borek Stiftung, Betreuung der Förderprojekte und Veranstaltungen der Stiftung, Ansprechpartnerin von Projektpartnern, Assistenz der Geschäftsführung und des Vorstands.



Von links: Dr. Gert Hoffmann, Dr. Bernd Wedemeyer, Erika Borek, Andrea Naumann, Richard Borek III., Kristin Torka, Richard Borek IV., Nora Bendewald.

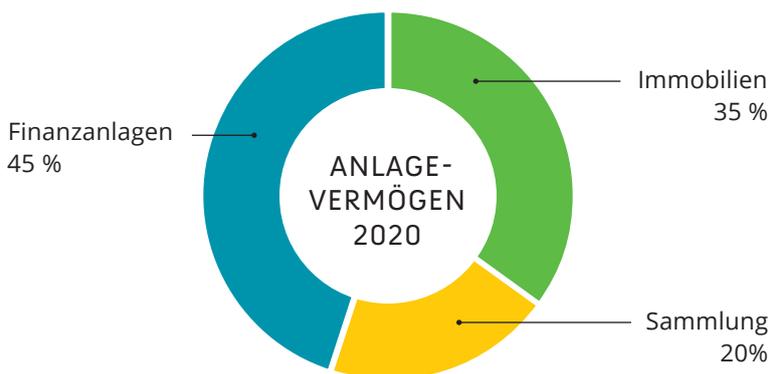
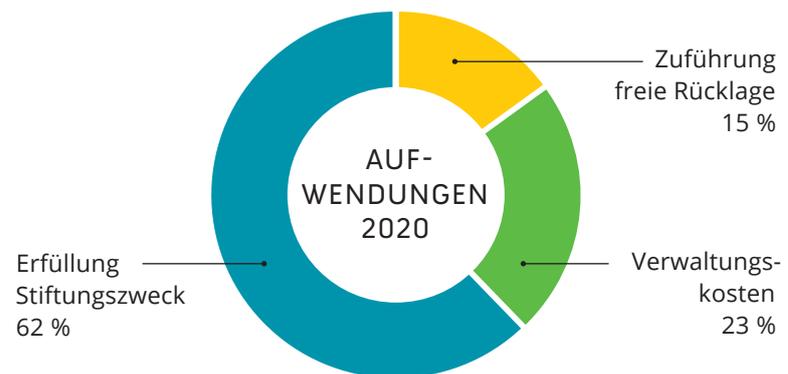
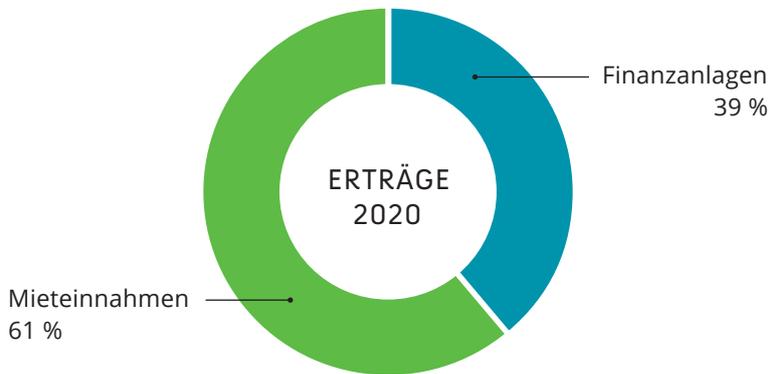
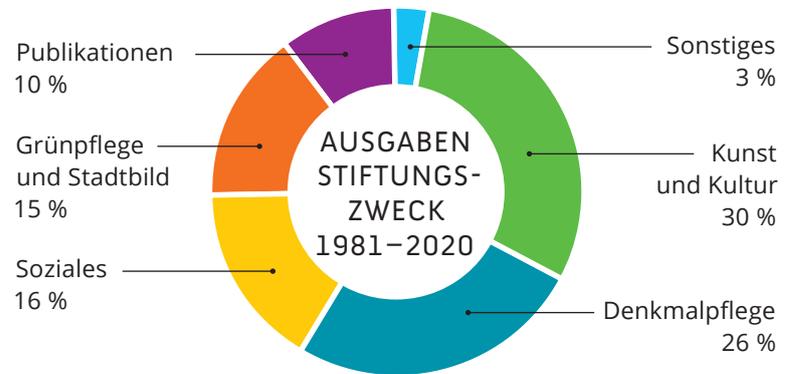
Kristin Torka, Kunstwissenschaftlerin M.A., seit 2017. Betreuung der Kunstsammlung der Richard Borek Stiftung sowie des Firmenarchivs der Unternehmensgruppe Richard Borek und Assistenz des Vorstands, Projektarbeit im Zusammenhang mit der Sammlung, zum Beispiel Ausstellungen und Publikationen.

Dr. Bernd Wedemeyer, Kunst- und Bauhistoriker, seit 2005 (zuvor seit 1986 freier Mitarbeiter). Aufgabengebiete: Betreuung von Projekten in Zusammenhang mit dem Braunschweiger Residenzschloss, Erstellung von Publikationen und Aufsätzen, Forschung und gutachterliche Tätigkeit.

Nora Bendewald, Werkstudentin, seit September 2020.

KENNZAHLEN

Eine Übersicht über die Aufteilung der Förderungen (1981–2020) sowie Auswertungen über Erträge, Aufwendungen und Anlagevermögen (exemplarisch für das Jahr 2020) erlauben der Richard Borek Stiftung eine detaillierte Analyse ihrer Tätigkeiten und bieten die Grundlage für die künftige Strategie.



PROJEKTE 2011 – 2020

2011

MUSEEN

Schlossmuseum

Förderung der Ausstattung des Schlossmuseums.

DENKMALPFLEGE

Stadt Braunschweig

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Löwenbrunnen

Förderung der Restaurierung des Brunnens an der Katharinenkirche.

Kirche Stiege

Förderung des Außenanstrichs.

GRÜNPFLEGE

St. Andreas-Friedhof

Finanzierung der Restaurierung des historischen Eingangstores.

Garnison- und Katharinenfriedhof

Förderung der Sanierung der zusammenhängenden Friedhöfe.

Gutspark Destedt

Förderung der Sanierung des Gutsparks.

PUBLIKATIONEN

Kunsth Handwerk

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“.

Quadriga

Finanzierung des Bildbandes „Die Braunschweiger Quadriga“ und Förderung der Publikation „Quadriga – Das Viergespann des Residenzschlosses zu Braunschweig“ von Dr. Bernd Wedemeyer.

Wallring

Förderung der Publikation „Der Braunschweiger Wallring“.

Unruhige Jahre für den Löwen

Förderung der Publikation „Reiseführer Land Braunschweig 1912–1932. Unruhige Jahre für den Löwen“.

Stadtarchiv Braunschweig

Förderung der Publikation „Das Braunschweiger Stadtarchiv und seine Bestände“.

Braunschweig. Bewegten & Bewahren

Herausgabe einer Publikation anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Richard Borek Stiftung.

MUSIK

Orpheus und Eurydike

Förderung der Aufführung des Auctor-Chores Braunschweig.

Kirchengemeinde St. Marien

Förderung des Vokalensembles.

FILM

Voilà – Die Reise nach Braunschweig

Förderung eines Films über Braunschweig.

AUSSTELLUNGEN

Gedenkstätte Schillstraße

Förderung der Ausstellung „Wege nach Israel“ des Arbeitskreises Andere Geschichte e.V.

SOZIALE PROJEKTE

Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen

Förderung des Projekts an den Grundschulen Bebelhof und Lamme sowie der Grund- und Hauptschule Sophienstraße, am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Zentrum für Hauswirtschaft und Bildung

Förderung des Projekts „Hamster – Besser leben auch mit wenig Geld“.

Grundschule Diesterwegstraße

Förderung des Projekts „LernKU(H)LT – Kinder unterschiedlicher Herkunftssprache lernen im Team“ der Universität Hildesheim.

Hauptschule Sophienstraße

Förderung einer Personalstelle in der „Chill-Küche“.

Mütterzentrum Braunschweig e.V.

Förderung eines neuen Prospektes.

Nähwerkstatt Flickwerk

Förderung der Kücheneinrichtung des neuen Cafés.

Grundschule Comeniusstraße

Förderung eines Zirkusprojektes.

Ricarda-Huch-Schule

Finanzierung einer Trompete für das Schulorchester.

Freizeitheim Scheppau

Förderung des Erlebnisgartens.

SONSTIGES

Städtebauliches Leitbild

Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes für die Stadt Braunschweig.

Stiftung Residenzschloss Braunschweig

Förderung der Einrichtung der Stiftung und Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

2012**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung der Ausstattung und der Eröffnung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellung „Auf Umwegen ins Schloss – Fundstücke und ihre Geschichten“.

Naturhistorisches Museum

Förderung von Umbauten des Museums.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege und Förderung der Rückführung von Epitaphen aus St. Andreas und St. Martini.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Prinz-Albrecht-Parks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Eulenspiegelbrunnen

Finanzierung der Erneuerung des Hinweisschildes am Brunnen.

PUBLIKATIONEN**Kunsth Handwerk**

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“.

Braunschweiger Persönlichkeiten

Förderung der Publikation von Reinhard Bein.

Die Viewegs

Förderung der Publikation „Die Viewegs. Das Beispiel einer bürgerlichen Familie in Braunschweig 1825–1921“ von Andreas Lütjen.

Wort vor Ort Braunschweiger Land e.V.

Förderung des virtuellen Literaturatlas‘ für das Braunschweiger Land.

Synagoge und Tempel

Förderung der Publikation der Forschungsstelle Bet Tfila.

AUSSTELLUNGEN**Käthe Buchler**

Förderung der Ausstellung „Zwischen Idyll und Heimatfront“ im Museum für Photographie.

Sammlung Otto und Käte Ralfs

Finanzierung der Ausstellung in der Stadtbibliothek Braunschweig.

Jim Rakete

Förderung der Ausstellung „Stand der Dinge“ des Filmfests Braunschweig e.V.

VERANSTALTUNGEN**Richmond-Fest**

Förderung der Veranstaltung am Schloss Richmond.

5 Jahre Kultur im Schloss

Förderung der Veranstaltungen zum Jubiläum.

SOZIALE PROJEKTE**Schulsozialarbeit an Grund- und Hauptschulen**

Förderung des Projekts an den Grundschulen Bebelhof und Lamme sowie der Grund- und Hauptschule Sophienstraße, am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Lern- und Übergangsbegleitung

Förderung des Projekts „Lern- und Übergangsbegleitung von Migrantenkindern in die Sekundarstufe 1“ der TU Braunschweig.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

Theaterprojekt „Ich/Selbst“

Förderung des Projekts des LOT-Theaters mit Schülern der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße.

Grundschule Diesterwegstraße

Förderung des Projekts „LernKU(H)LT“ – Kinder unterschiedlicher Herkunftssprache lernen im Team“ der Universität Hildesheim.

Work-Family-Balance

Förderung des Projekts des Caritasverbandes.

Grundschule Leiferde

Förderung der Sanierung des Außengeländes.

Kindertagesstätte Prinzenpark

Förderung der Anschaffung von Spielgeräten.

Lotte-Lemke-Förderschule

Förderung eines Wanderprojekts.

Mansfeld-Löbbecke-Stiftung

Förderung des Fotokunstprojekts „Durchgeblickt – Gewalt im Sucher“.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung der Einrichtung der Stiftung und Förderung des Projekts „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für die Braunschweiger Innenstadt.

Europaplatz

Förderung der Folgestudie zur Studie Europaplatz.

Magniviertel

Finanzierung des Konzepts eines Leitsystems.

2013**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellungen „Frauen in der Politik. Äbtissin Therese Natalie“ und „Europas letztes Rendezvous – Die Hochzeit von Victoria Luise und Ernst August.“

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Bürgerparks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Gutspark Destedt

Förderung der Sanierung des Gutsparks.

PUBLIKATIONEN**Kunsth Handwerk**

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“.

Braunschweiger Baukultur

Finanzierung einer Denkschrift zur Baukultur in Braunschweig.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung der Erstellung des Internet-Werkverzeichnisses.

Objektportal Fürstenberger Porzellan

Förderung der Erstellung des digitalen Verzeichnisses.

AUSSTELLUNGEN**Michael Meyersfeld**

Finanzierung der Ausstellung „Braunschweig ‘13“ in der Villa von Amsberg.

Malte Sartorius

Förderung der Ausstellung „Altea“ im Städtischen Museum.

Christa Zeißig

Förderung der Ausstellung „Neuland“ im Museum für Photographie.

MUSIK**Staatsorchester Braunschweig**

Förderung eines Paukensatzes.

Landesjugendorchester Bremen

Förderung des Konzerts in Braunschweig.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Übernahme der Kosten eines Deutschlandstipendiums.

FILM**Filmfest Braunschweig**

Förderung des Filmkonzerts „Zur Chronik von Grieshuus“.

VERANSTALTUNGEN**Richmond-Fest**

Förderung der Veranstaltung am Schloss Richmond.

Tag der Niedersachsen

Förderung der Veranstaltung.

SOZIALE PROJEKTE**Schulsozialarbeit an Hauptschulen**

Förderung des Projekts am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Lern- und Übergangsbegleitung

Förderung des Projekts „Lern- und Übergangsbegleitung von Migrantenkindern in die Sekundarstufe 1“ der TU Braunschweig.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

Theaterprojekt „Ich/Selbst“

Förderung des Projekts des LOT-Theaters mit Schülern der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße.

Präventionsrat Braunschweig

Förderung des Aktionsjahres „Sucht“.

Grundschule Diesterwegstraße

Förderung des Projekts „LernKU(H)LT“ – Kinder unterschiedlicher Herkunftssprache lernen im Team“ der Universität Hildesheim.

Technische Universität Braunschweig

Förderung des Projekts „Grüne Schule 50“ des Instituts für Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

Offene Ganztagschule Bürgerstraße

Förderung eines Klettergerüsts.

Wilhelm-Bracke-Gesamtschule

Förderung einer Klassenfahrt der Kooperationsklasse.

Zirkuspädagogisches Zentrum Braunschweig

Förderung der Seilanlage.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung der Einrichtung der Stiftung und Förderung des Projekts „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für die Braunschweiger Innenstadt.

5 Jahre Quadriga

Finanzierung der Illumination der Quadriga zum Jubiläum.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

2014**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellungen „Wer ist Carl I.? Auf den Spuren des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel“ und „Fürstentaufe & Familientradition“.

Naturhistorisches Museum

Förderung von Umbauten des Museums.

Herzog Anton Ulrich-Museum

Ankauf von Gläsern der Marienburg für die Ausstellung.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Jödebrunnen

Förderung der Sanierung.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Haus Entenfang

Förderung der Sanierung.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Arboretums und des Bürgerparks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Gutspark Destedt

Förderung der Pflege des Gutsparks.

PUBLIKATIONEN**Kunsth Handwerk**

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigesches Kunsthandwerk“.

Luftsport

Förderung der Publikation „Luftsport in der Region Braunschweig von den Anfängen bis 1945“ von Dietrich Hummel.

Eulenspiegelbrunnen

Herausgabe der Publikation „Der Braunschweiger Eulenspiegelbrunnen“ von Henning Steinführer.

Der Löwe

Förderung der Einrichtung und Betreibung des Internetportals der Braunschweiger Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Braunschweiger Baukultur

Finanzierung einer Internetseite und Denkschrift zur Baukultur in Braunschweig.

Stiftung Residenzschloss Braunschweig

Finanzierung einer Internetseite mit allen Zeitungsberichten der Braunschweiger Zeitung über das Braunschweiger Residenzschloss.

AUSSTELLUNGEN**Zeichen des Lichts**

Förderung der Ausstellung in sechs romanischen Kirchen und Klöstern zwischen Braunschweig und Helmstedt.

Geheimbund oder Ethikschule

Förderung der Ausstellung über die Braunschweiger Freimaurerlogen.

MUSIK**Deutsches Ärzteorchester**

Förderung des Benefizkonzerts zu Gunsten der Hospiz Stiftung für Braunschweig.

Schuberts Winterreise

Förderung einer CD-Aufnahme mit der Sängerin Ingeborg Hischer.

St. Katharinen

Förderung des Sommerkonzerts 2014.

VERANSTALTUNGEN**Heinrich der Löwe-Festspiele**

Förderung der Aufführungen.

Theaterprojekt „Faustival“

Förderung der Aufführungen der fünf Spielklubs des LOT-Theaters zum Thema Faust.

SOZIALE PROJEKTE**Schulsozialarbeit an Hauptschulen**

Förderung des Projekts am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Lern- und Übergangsbegleitung

Förderung des Projekts „Lern- und Übergangsbegleitung von Migrantenkindern in die Sekundarstufe 1“ der TU Braunschweig.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

Theaterprojekt „Ich/Selbst“

Förderung des Projekts des LOT-Theaters mit Schülern der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße.

Stadtteil in der Schule

Förderung des Projekts „Stadtteil in der Schule – Koordination-Beratung-Vernetzung“.

Naturerlebniszentrum Hondelage

Förderung des Baus durch den Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V..

Kinderkrippe Kuschelnest

Finanzierung einer Federwippe für das Außengelände.

Offene Ganztagsgrundschule Heinrichstraße

Förderung des Kunstprojekts „Angeln“ zur Umwelterziehung.

Wilhelm-Bracke-Gesamtschule

Förderung einer Fahrt des Grundkurses Politik/Wirtschaft nach Brüssel.

Alexander David Zentrum e.V.

Förderung des Projekts „Vorlesen in der Muttersprache – Interkulturelles Vorlesen“.

Gymnasium Kleine Burg

Förderung eines Lerntrainings für die 10. und 11. Klassen.

Jugendberatung Mondo X

Förderung eines neuen Fußbodens.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung der Einrichtung der Stiftung und Förderung des Projekts „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzepten für die Braunschweiger Innenstadt.

Bibelgarten

Förderung der neuen Gartenmöbel im Bibelgarten der St. Lorenz-Gemeinde, Schöningen.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

2015**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellung „Marie. Die Frau des Schwarzen Herzogs.“.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Jödebrunnen

Förderung der Sanierung.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Haus Entenfang

Förderung der Sanierung.

Gutspark Destedt

Förderung der Pflege des Gutsparks.

Braunschweiger Dom

Förderung der Sanierung des Sargs des Schwarzen Herzogs.

Magniviertel

Förderung eines Konzepts zur Aufwertung des historischen Stadtviertels.

PUBLIKATIONEN**Kunsthandwerk**

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“.

Der Löwe

Förderung des Internetportals der Braunschweiger Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Der Schwarze Herzog

Förderung der Publikation „Auf dem Weg nach Waterloo“.

Der Fall Sömmering

Förderung der Kriminalgeschichte von Jürgen Hodemacher.

Constantin Uhde - Bauen in Braunschweig

Förderung der Drucklegung der Dissertation von Christina Krafczyk.

AUSSTELLUNGEN**Museum für Photographie**

Förderung von zwei Ausstellungen zum Thema „Das regionale Gedächtnis“.

TU Braunschweig/Architektur

Förderung der Ausstellung „Findbuch Braunschweiger Schule“.

Jesus 2.0

Förderung des Katalogs zur Ausstellung über das Christusbild im 20. und 21. Jahrhundert.

Atelier Geysso 20

Förderung der Ausstellung „AugenBlicke“.

MUSIK**The Riddagshausen Concert**

Förderung des Konzerts von Jürgen Osterloh.

Blockflötenorchester „Recording Generations“

Finanzierung einer Knickbassflöte.

Hoffmann-von-Fallersleben-Schule

Förderung des 2. Jahrgangs des Bläserprojekts.

VERANSTALTUNGEN**Heinrich der Löwe-Festspiele**

Finanzierung einer Übertragungsanlage für die Aufführung.

SOZIALE PROJEKTE**Schulsozialarbeit an Hauptschulen**

Förderung des Projekts am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke.

Stadtteil in der Schule

Förderung des Projekts „Stadtteil in der Schule – Koordination-Beratung-Vernetzung“.

Naturerlebniszentrum Hondelage

Förderung des Baus durch den Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V..

Neue Oberschule

Förderung der Teilnahme von Schülern an der Robot-WM in Katar.

Mütterzentrum Braunschweig e.V.

Förderung des Baus eines neuen Kinderraums.

Braunschweiger Präventionsrat

Förderung des Aktionsjahres „Medien“.

CJD Braunschweig

Förderung des Chancengartens am Messeweg.

Jugendherberge Braunschweig

Finanzierung der Einrichtung des kleinen Speisesaals.

Sprachbaustelle

Förderung des „Kitakunstbausprachprojekts“ in sieben Braunschweiger Kindertagesstätten.

Kindergruppe Sieben Zwerge e.V.

Förderung der Einrichtung der neuen Räumlichkeiten.

Näherwerkstatt Flickwerk/**Jugendzentrum Drachenflug**

Förderung der Gründung einer Mädchengruppe.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzeptionen für die Braunschweiger Innenstadt.

Gedenkstätte Schillstraße

Förderung des Schüleraustauschprojekts „Braunschweig – Lodz 1939“.

Friedrich Gerstäcker Gesellschaft

Förderung der Projekts „Vollständige Werktexte von Gerstäcker im Internet“.

Briefmarken

Förderung der Herausgabe von Briefmarken zum Braunschweiger Residenzschloss.

Berliner Schloss

Förderung des Wiederaufbaus.

2016**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellung „Schatzkammer Harz“.

Herzog Anton Ulrich-Museum

Finanzierung von Stühlen für den neuen Vortragssaal.

Braunschweigisches Landesmuseum

Förderung des wissenschaftlichen Projekts „Uniformierte Zivilisten“.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden und Förderung der Sanierung der goldenen Schrift des Obeliskens am Löwenwall.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Gutspark Destedt

Förderung der Sanierung und der Pflege des Gutsparks.

Kirche Stiege

Förderung der Sanierung.

Säule „2000 Jahre Christentum“

Finanzierung der Vergoldung am Säulenabschluss.

PUBLIKATIONEN**Kunsthandwerk**

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“

Der Löwe

Förderung des Internetportals der Braunschweigischen Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Orgeln und Orgelbauer in Braunschweig

Förderung der Publikation von Uwe Pape.

Merian-Heft

Förderung des Merian-Hefts „Braunschweig“.

Bildstadtplan Braunschweig

Förderung der Neuauflage.

„Die Eichendorff-Siedlung in Braunschweig“

Förderung des überarbeiteten Nachdrucks über die Eichendorff-Siedlung.

THEATER**„Werden“**

Förderung des Theater- und Internetarchiv-Projekts.

Theaterwerkstatt „Mein Zuhause“

Förderung des interkulturellen Theaterprojekts im Haus der Kulturen.

MUSIK**The Riddagshausen Concert II**

„Lighthouse“ Förderung des Konzerts von Jürgen Osterloh.

„Amadigi di Gaula“

Förderung der Oper von G. F. Händel als Abschlusskonzert der Feiern zum 800. Jubiläum der Grundsteinlegung der Klosterkirche Riddagshausen.

Jugend musiziert

Förderung des Regionalwettbewerbs Braunschweig.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Übernahme der Kosten eines Deutschland-Stipendiums.

Louis Spohr Musikpreis Braunschweig

Förderung der Verleihung des Preises.

FILM**Internationales Filmfest Braunschweig**

Förderung der Veranstaltungsreihe „Filmfestival im Schloss“.

SOZIALE PROJEKTE**Schulsozialarbeit an Hauptschulen**

Förderung des Projekts am Schulzentrum Volkmarode und an der Hauptschule Rünigen.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts an der Hauptschule Pestalozzistraße und der Hauptschule Sophienstraße.

Stadtteil in der Schule

Förderung des Projekts „Stadtteil in der Schule – Koordination-Beratung-Vernetzung“.

Praxisklasse

Förderung der Neueinrichtung an der Hauptschule Pestalozzistraße.

Nähwerkstatt Flickwerk/**Jugendzentrum Drachenflug**

Förderung einer Mädchengruppe.

Mondo X

Förderung des Projekts „Training sozialer Kompetenzen – Fit für Kontakte und Konflikte“.

Initiative „Stiftungen helfen“

Beteiligung am „Niedersächsischen Fonds zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit“.

Grundschule Schwarzer Berg

Förderung eines Zirkusprojekts anlässlich des 50-jährigen Schuljubiläums.

„Richtig Schreiben Lernen“

Förderung des Präventions- und Bildungsprojekts an der Grundschule Bebelhof.

Schwimmunterricht

Förderung des Schwimmunterrichts an der Realschule Sidonienstraße.

„Begabte Turnmäuse“

Förderung des Projekts im Kindergarten SieKids Ackermäuse.

Jugendfeuerwehr Riddagshausen

Förderung eines Aufenthaltzelts.

Technisches Hilfswerk Braunschweig

Förderung des Bezirksjugendlagers.

„Heidberg aktiv – Elternkompetenzen stärken“

Förderung des integrativen AWO-Stadtteilprojekts.

KreativWorkshops

Förderung von Theaterworkshops des Grinsverein e. V. mit Geflüchteten.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

Gedenkstätte Schillstraße

Förderung der Konzeption einer neuen Website.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

Klosterkirche Riddagshausen

Finanzierung eines Kalendermoduls.

2017**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums und Förderung der Ausstellungen „Schatzkammer Harz“ sowie „Victoria Luise – ein Leben, zwei Welten“.

Naturhistorisches Museum

Förderung des Ankaufs eines Dinosauriermodells.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Salve Hospes

Förderung der Restaurierung der Zaunanlage.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Bürgerparks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Gutspark Destedt

Förderung der Pflege des Gutsparks.

Bürgerforum Wallring

Unterstützung des Vereins.

PUBLIKATIONEN**Der Löwe**

Förderung des Internetportals der Braunschweiger Stiftungen.

Das Residenzschloss zu Braunschweig

Förderung und Herausgabe des Standardwerkes von Dr. Bernd Wedemeyer.

Braunschweiger Baukultur

Aktualisierung der Internetseite durch Aufnahme neuer Gebäude.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Hitlers Personal

Förderung der Publikation von Reinhard Bein.

AUSSTELLUNGEN**Gleimhaus, Halberstadt**

Förderung der Ausstellung „Harz und Arkadien – Der Landschaftsmaler Pascha Johann Friedrich Weitsch (1723–1803)“.

Museum für Photographie

Förderung der Mitgliederausstellung „Eintracht/Zwietracht“.

MUSIK**The Riddagshausen Concert III „Haven“**

Förderung des Konzerts von Jürgen Osterloh.

Jugend musiziert

Förderung des Regionalwettbewerbs Braunschweig 2017.

VERANSTALTUNGEN**10 Jahre Residenzschloss Braunschweig**

Förderung der Jubiläumsveranstaltungen.

Ökumenischer Pilgertag 2017

Förderung des Sternpilgerns nach Riddagshausen.

Landestrachtenverband Niedersachsen

Förderung des „Tags der Tracht 2017“ in Braunschweig.

MOCT e.V.

Förderung des Kulturprogramms des Besuchs einer weißrussischen Studentendelegation.

FILM**Internationales Filmfest Braunschweig**

Förderung der Veranstaltungsreihe „Filmfestival im Schloss“.

SOZIALE PROJEKTE**Praxisklasse**

Förderung der Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße und an der Hauptschule Sophienstraße.

Stadtteil in der Schule

Förderung des Projekts „Stadtteil in der Schule – Koordination-Beratung-Vernetzung“.

Jugendherberge Braunschweig

Förderung der Ausstattung mit Bildern.

Nähwerkstatt Flickwerk/**Jugendzentrum Drachenflug**

Förderung einer Mädchengruppe.

Mondo X

Förderung des Projekts „Training sozialer Kompetenzen – Fit für Kontakte und Konflikte“.

Grundschule Comeniusstraße

Förderung des Projekts „Therapeutisches Reiten“.

Technisches Hilfswerk Braunschweig

Förderung des Bezirksjugendlagers.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

KreativWorkshops

Förderung von Theaterworkshops des Grinsverein e.V. mit Geflüchteten.

Schwimmunterricht

Förderung des Schwimmunterrichts an der Realschule Sidonienstraße.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzeptionen für die Braunschweiger Innenstadt.

Martinikirche

Förderung der Restaurierung eines Antependiums.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

2018

MUSEEN**Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums, Förderung der Restaurierung des Brautkleides von Herzogin Victoria Luise und Förderung der Restaurierung der Seesener Quadriga.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Salve Hospes

Förderung der Restaurierung der Zaunanlage.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Bürgerparks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege.

Gutspark Destedt

Förderung der Pflege des Gutsparks.

Bürgerforum Wallring

Unterstützung des Vereins.

PUBLIKATIONEN**Der Löwe**

Förderung des Internetportals der Braunschweigischen Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Mittelalterliche Metropole Braunschweig

Förderung der Publikation von Elmar Arnhold.

Braunschweigisches Sagenbuch

Förderung der Publikation von Christian Sielaff und Tonia Wiatrowski.

Braunschweiger Frauen in ihrer Zeit

Förderung der Publikation von Reinhard Bein.

Der Braunschweiger Hagenmarkt

Finanzierung der Publikation von Elmar Arnhold.

AUSSTELLUNGEN**„Credo – Lebensentwürfe“**

Förderung der Foto-Ausstellung von Klaus G. Kohn im Kreuzgang der Brüdernkirche.

MUSIK**Jugend musiziert**

Förderung des Regionalwettbewerbs Braunschweig 2018.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Übernahme der Kosten eines Deutschland-Stipendiums.

Städtische Musikschule

Finanzierung einer Sopranblockflöte.

Riddagshäuser Kammerchor

Förderung eines Konzerts in der Klosterkirche Riddagshausen.

VERANSTALTUNGEN**MOCT e.V.**

Förderung des Kulturprogramms des Besuchs einer weißrussischen Studentendelegation.

Jugendkirche Braunschweig

Förderung des Projekts „Atelierkirche“.

THEATER**Staatstheater Braunschweig**

Förderung des neuen Spielplans im Internet.

Figurentheater Fadenschein

Förderung der Produktion „Kitzelkönig“.

Tanzstelle Braunschweig

Förderung der pädagogischen Arbeit.

SOZIALE PROJEKTE**Praxisklasse**

Förderung der Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße und an der Hauptschule Sophienstraße.

Näherkstatt Flickwerk/**Jugendzentrum Drachenflug**

Förderung einer Mädchengruppe.

Mondo X

Förderung des Projekts „Training sozialer Kompetenzen – Fit für Kontakte und Konflikte“.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

„Frühe Hilfen im Westlichen Ringgebiet“

Förderung des Präventionsprojekts.

„Heidelberg aktiv“

Förderung des integrativen Stadtteilprojekts.

Lessinggymnasium Braunschweig

Förderung einer Lehrerfortbildung.

Frauen BUNT e.V.

Förderung der Einrichtung der neuen Räumlichkeiten.

Internationale Kita des CJD Braunschweig

Förderung des Baus eines Bühnenpodests.

Schullandheim Gaußschule

Förderung der energetischen Sanierung.

Children Digital Camps

Förderung des Projekts zur Heranführung von Jugendlichen an das Programmieren.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzeptionen für die Braunschweiger Innenstadt.

Martinikirche

Förderung der Restaurierung eines Antependiums.

St. Ägidien, Rautheim

Förderung der Restaurierung eines Antependiums.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

Kunst auf Lager

Förderung des Bündnisses „Kunst auf Lager“.

Stipendium „Startup Accelerator Program“

Förderung einer Forschungsarbeit.

2019**MUSEEN****Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums.

Städtisches Museum

Finanzierung der Restaurierung von fünf Gemälden.

Naturhistorisches Museum

Förderung der Neueinrichtung des Vogelsaals.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Salve Hospes

Förderung der Restaurierung der Zaunanlage.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Bürgerparks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege und Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung historischer Gebäude.

PUBLIKATIONEN**Der Löwe**

Förderung des Internetportals der Braunschweigischen Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Herzog Ernst August und Kaisertochter**Victoria Luise**

Förderung der Publikation „Herzog und Kaisertochter“ von Peter Steckhan.

Kunsthandwerk

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigesches Kunsthandwerk“.

AUSSTELLUNGEN**Saxones**

Förderung der Landesausstellung im Braunschweigischen Landesmuseum.

15. Oktober 1944

Förderung der Ausstellung der Stiftung Prüsse.

MUSIK**Staatsorchester Braunschweig**

Förderung einer neuen Harfe.

Jugend musiziert

Förderung des Regionalwettbewerbs Braunschweig 2019.

Breust-Orgel

Förderung der Restaurierung der Orgel der Geitelder Kirche.

Akablas e.V.

Förderung des Jubiläumsprogramms zum 55-jährigen Bestehen.

The Queen's Six

Förderung des Konzerts in der Klosterkirche Riddagshausen.

Gesangbücher

Finanzierung von Großdruck-Gesangbüchern für die Klosterkirche Riddagshausen.

KinderKlassik.com

Unterstützung des Vereins.

Fado-Konzert

Förderung eines Fado-Abends in der Bugenhagen-Kirche.

THEATER**Figurentheater Fadenschein**

Förderung eines theaterpädagogischen Konzepts zum Stück „Kitzelkönig“.

Tanzstelle Braunschweig

Förderung der pädagogischen Arbeit.

TotalGlobal – Theater zum Mitdenken

Förderung von zwei Theater-AGs an der Jugenddorf Christophorusschule.

Theater Zeitraum

Förderung der Aufführung „Galka Scheyers Fotoalbum“.

Cortez MusikTheater

Förderung des Stücks „Aktokov“.

VERANSTALTUNGEN**MOCT e.V.**

Förderung des Kulturprogramms des Besuchs einer weißrussischen Studentendelegation.

Braunschweiger Filmklappe

Förderung der Teilnahme von Braunschweiger Schülern am Landesentscheid des Kurzfilmfestivals „Filmklappe“.

KUNST**Martinikirche**

Förderung der Restaurierung eines Antependiums.

Trinitatiskirche Schapen

Förderung eines Kunst-Kirchenfensters von Adi Holzer.

SOZIALE PROJEKTE**Praxisklasse**

Förderung der Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke an der Grund- und Hauptschule Pestalozzi-straße und an der Hauptschule Sophienstraße.

Hauptschule Rünigen

Förderung des Projekts „Sozialtrainings im Seilgarten“.

Lange Aktiv Bleiben e.V.

Förderung einer Seniorenfreizeit.

**Nähwerkstatt Flickwerk/
Jugendzentrum Drachenflug**

Förderung einer Mädchengruppe.

Frühe Hilfen im Westlichen Ringgebiet

Förderung des Präventionsprojekts.

Heidberg aktiv

Förderung des integrativen Stadtteilprojekts.

Grundschule Comeniusstraße

Förderung des Projekts „Therapeutisches Reiten“ sowie der Fördergruppe.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

Children Digital Camps

Förderung des Projekts zur Heranführung von Jugendlichen an das Programmieren.

Kinder- und Familienzentrum Bebelhof

Förderung einer Kinderküche in der Kita.

Richtig Schreiben Lernen

Förderung des Präventions- und Bildungsprojekts an der Grundschule Bebelhof.

Kita St. Leonhard International

Finanzierung einer Veranstaltungsbühne des Kindergartens im Quartier St. Leonhard.

SONSTIGES**Stiftung Residenzschloss Braunschweig**

Förderung des Projektes „Braunschweigische Identität“.

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzeptionen für die Braunschweiger Innenstadt.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

Stipendium „Startup Accelerator Program“

Förderung einer Forschungsarbeit an der TU Braunschweig.

Kapelle

Förderung des Neubaus der Kapelle an der Braunschweiger Hütte.

CJD Internat Braunschweig

Finanzierung der Dachbegrünung des Internats im Quartier St. Leonhard.

Die Braunschweigische Stiftung

Förderung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Stiftung.

Schlossplatz Braunschweig

Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Riddagshausen

Förderung der kirchlichen Arbeit.

2020

MUSEEN**Schlossmuseum**

Förderung des Schlossmuseums.

Naturhistorisches Museum

Förderung der Neueinrichtung des Vogelsaals.

DENKMALPFLEGE**Stadt Braunschweig**

Förderung der Denkmalpflege an Gebäuden.

Kapelle St. Leonhard

Förderung der Restaurierung.

Grünpflege

Förderung der Wiederherrichtung und Pflege des Bürgerparks und des Prinz-Albrecht-Parks nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.

Riddagshausen

Förderung der Denkmal- und Grünpflege, Finanzierung der Sanierung des Johann Just Voigt-Epitaphs und der Abt-Jerusalem-Büste in der Klosterkirche Riddagshausen.

Gutspark Destedt

Förderung der Pflege des Gutsparks.

Graffiti

Förderung der Beseitigung von Graffiti an Gebäuden in Braunschweig.

PUBLIKATIONEN**Der Löwe**

Förderung des Internetportals der Braunschweigischen Stiftungen.

Werkverzeichnis Stobwasser

Finanzierung des Internet-Werkverzeichnisses.

Kunsthandwerk

Förderung der Herausgabe der Literaturreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“.

Der Butterberg

Förderung der Publikation über die Schunteraue.

Volkswagenhalle

Förderung der Broschüre „10 Jahre Volkswagenhalle“.

AUSSTELLUNGEN**Lichtparcours**

Förderung eines Kunstwerks des Braunschweiger Lichtparcours 2020.

MUSIK

Jugend musiziert

Förderung des Regionalwettbewerbs Braunschweig.

THEATER

Figurentheater Fadenschein

Förderung der Produktion „Kitzelkönig“.

Tanzstelle Braunschweig

Förderung der pädagogischen Arbeit.

Hart am Wind

Förderung des Jugendtheaterfestivals.

Psychotische Träume

Förderung der Aufführung im LOT-Theater.

WISSENSCHAFT

TU Braunschweig

Finanzierung eines Ortungssystems für die Arktis-Expedition „MOSAIC“.

SOZIALE PROJEKTE

Praxisklasse

Förderung der Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße.

Sprachferien

Förderung des Projekts „Ferien, die schlauer machen“.

Aufbau von Schulmotivation und sozialen Kompetenzen

Förderung des Projekts mit dem AWO-Förderzentrum Lotte Lemke an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße und an der Hauptschule Sophienstraße.

Hauptschule Rünigen

Förderung von „Sozialtrainings im Seilgarten“.

Nähwerkstatt Flickwerk/

Jugendzentrum Drachenflug

Förderung einer Mädchengruppe.

Frühe Hilfen im Westlichen Ringgebiet

Förderung des Präventionsprojekts.

Heidberg aktiv

Förderung des integrativen Stadtteilprojekts.

Elternpraktikum mit Babysimulatoren

Förderung des Präventionsprojekts.

Grins e.V.

Förderung von Workshops mit Geflüchteten.

Children Digital Camps

Förderung des Projekts zur Heranführung von Jugendlichen an das Programmieren.

CJD Braunschweig

Unterstützung der pädagogischen Arbeit.

SONSTIGES

Städtebauliches Leitbild

Förderung der Entwicklung von städtebaulichen Konzeptionen für die Braunschweiger Innenstadt.

Magniviertel

Förderung der Weihnachtsbeleuchtung.

Stipendium „Startup Accelerator Program“

Förderung einer Forschungsarbeit an der TU Braunschweig.

Riddagshausen

Förderung der kirchlichen Arbeit.

Porzellanmanufaktur Fürstenberg

Förderung eines Zukunftskonzepts.

Radio Okerwelle

Förderung des Radios für die Region Braunschweig.